

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 8106.
Redaction: Marktstraße 50; Druckerei: Amserstraße 15.
Unparteiliche Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Abonnement und im kleinen Abonnement ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 65.

Freitag, den 17. März 1899.

XIV. Jahrgang.

Ihre Musestunden

Ihnen interessant und fesselnd aus der

Wiesbadener

General-Anzeiger

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

an allen Behörden als Insertionsorgan benützt.

Alle Tagesereignisse auf politischem Gebiete übersichtlich, originell, anziehend und ohne jede Verletzung politischer und religiöser Ansichten dargestellt!

Localbericht: Berührt alle Vorgänge auf localem Gebiete in gefälliger Form, daher stets spannend und mit Vorliebe gelesen! Kenntnissgabe vieler werthvoller Winke für Haus und Geschäft.

Provincielle Rundschau: Orientirt über alle Tagesereignisse im Regierungsbezirk Wiesbaden und über dessen Grenzen hinaus: Provinzen: Hessen-Nassau, Rheinprovinz, ferner Großherzogthum Hessen etc.

Unterhaltungsbedürfnis namentlich der Frauenwelt: Im Hauptblatt täglich spannendes Feuilleton, Romane erster und moderner Autoren, im

Wiesbadener Unterhaltungsblatt kürzere Novellen, anregende Skizzen aus dem Leben unserer Tage, die Spiel- und Räthselspiele bietet Gelegenheit zu nützlichem Nachdenken (Preisrathsel).

Der Humorist: Brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune, Freunde urwüchsigen, gesunden Humors finden hier ihre Rechnung.

Strebsamen Landwirth und Hausfrauen bietet eine Menge nützlicher Winke und praktischer Erfahrungen.

Vorteilhafteste Verbreitung in der Stadt auswärts, daher vorzügliches, nicht kostspieliges Insertionsorgan für Alle, welche sich an die große Öffentlichkeit wenden!

Bestellungen jederzeit bei der Expedition, sämtlichen Ausgängen hier und auswärts, jeder Postanstalt (Zeitungspostliste Nr. 8106). Abonnementspreis: 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.

Zum Abonnement für das II. Quartal 1899 laden freundlich ein

Verlag und Redaction des
„Wiesbadener General-Anzeiger.“
(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden)

(Nachdruck verboten).

Humor im Berliner Gerichtssaal.

Des Schwarzkünstlers Rede.

Das scheint ja eine ganz bedenkliche Sache zu sein, die Sie vorliegt, wandte sich der Vorsitzende an den Angeklagten, einen Mann von ganz vorteilhafter Erscheinung und ziemlich sorgfältiger Kleidung, dem man es in der That nicht anah, daß er dem ehrenwerthen Stande der Schornsteinfeger angehört. Sie haben sich der Freiheitsberaubung schuldig gemacht und auch im Uebrigen die Hausbesitzerwitwe Martha Milchreis in eine Lage gebracht, daß sie sich dem Gehalt ihrer Miether ausgesetzt sah.

Angell.: Da möchte ich mir doch jeneigste die Bemerkung erlauben, daß es ja ganz so schlimm doch wohl nicht war, wie es — die — macht. Erleben Sie mir, daß ich Ihnen die Zeitschelte erzähle?

Vors.: Zunächst wollen wir einmal die Zeugin hören und uns den Vorgang darstellen lassen. Danach werde ich Ihnen das Wort zu Ihrer Rechtfertigung geben. Zur Zeugin: Sie Zeugin, erzählen Sie uns einmal in möglichster Kürze die Sache.

Die Zeugin ist eine ebenso selten lange als selten magere Gestalt, mit blauer Brille und einem Kostüm, das durchwegs abseits von irgend welcher Mode stehend, die schreiendsten Farben aufweist; sie schreitet fast feierlich bis zur Mitte des Saales, macht links und rechts eine tiefe Verbeugung und be-

Militärvorlagen in England und Deutschland.

* Wiesbaden, den 16. März.

Infolge des sich heute abspielenden Schlupfampfes im Reichstage bezgl. der Militärvorlage erhielten wir von einem gelegentlichen Mitarbeiter folgende Zuschrift, in der englische und deutsche Verhältnisse in den entsprechenden Gegensatz gestellt werden:

„Wir wissen uns frei von jener besonders früher in Deutschland so verbreiteten Reigung, alles zu bewundern, was in England oder von Engländern geschieht. In mancher Hinsicht aber giebt England ein bewundernswürdiges und nachahmenswerthes Beispiel: so in dem ungleich größeren Zuge, der den englischen Parlamentarismus gegenüber der Haltung der deutschen Volksvertretung durchweht.

Zu gleicher Zeit stehen in England und in Deutschland Heeresforderungen zur parlamentarischen Berathung. Nimmt man die englische Forderung im Verhältnisse zu der Präsenzstärke des englischen Heeres, so ist sie verhältnismäßig größer als die deutsche Heeresforderung, ganz abgesehen davon, daß sie in Verbindung mit einer großen Flottenforderung steht, so daß dem Lande gleichzeitig große Opfer für Heer und Marine abverlangt werden. Wie beneidenswerth aber ist es, daß die englische Regierung ihr absolutes Vertrauen auf die Opferwilligkeit des Landes mit stolzem Selbstgefühl aussprechen darf! Der erste Lord des Schatzes, Balfour, führte die Heeresvermehrung auf die größer gewordenen Interessen und die wachsende Rivalität der europäischen Völker im afrikanischen Erdtheile zurück und fügte hinzu: „Ich bin über die Entscheidung des Landes nicht besorgt, wenn ihm die Frage klar unterbreitet wird, ob es bereit ist, Afrika unter die anderen Nationen theilt zu sehen, oder ob es bereit ist, der Steigerung des Militäretats, welche die von der Regierung eingeschlagene Politik erforderlich macht, zuzustimmen.“ Daß auch die Parlamentarier sich darüber klar sind, daß das Land sich im Sinne der Regierungsvorlage entscheiden würde, ergiebt sich daraus, daß ein Antrag auf Herabminderung der Heeresvermehrung mit dreifacher Majorität abgelehnt wurde. Danach muß entweder ein Theil der Opposition selbst gegen den oppositionellen Antrag gestimmt haben, oder es müssen sich viele oppositionelle Mitglieder der Abstimmung enthalten haben, um der Regierung eine so große Majorität zu ermöglichen.

In England braucht eine Regierung gar nicht daran zu denken, um der Bewilligung einer Forderung willen Concessionen zu machen, die auf einem vollkommen anderen Gebiet liegen. Ein Gesetzentwurf, der in England eine Aufregung verursacht, wie sie überhaupt nur in einem Lande möglich ist,

wo das ganze Volk an den politischen Fragen den lebhaftesten persönlichen Antheil nimmt, war die Wahlreform v. J. 1831, die mit den berüchtigten „rotten boroughs“ aufräumen wollte. Das Ministerium Grey hatte die furchtbaren Kämpfe zu bestehen, um die Bill durchzubringen. Der König erschien persönlich im Oberhause, um die Auflösung des Parlamentes anzukündigen, die heftigsten Kämpfe waren mit dem Oberhause durchzuführen, aber von Concessionen, von Handelsgeheimnissen, war nicht die Rede. Der Kampf wurde endlich durchgeführt und das Ministerium drang durch. In Deutschland aber sind die Zustände des Parlamentarismus so verfahren geworden, daß die ganze innere Politik des Landes dadurch beeinflusst werden kann, ob und unter welchen Bedingungen ein paar Casallerieschwadronen bewilligt werden.

Diese verfahrenen Zustände können gerade die besten Elemente des Volkes nicht dazu ermutigen, an einer so kleinen und kleinlichen Politik theilzunehmen. Aber auch für das Ansehen im Auslande ist es nicht sehr günstig, daß bedeutsame nationale Fragen entweder nur nach schweren Kämpfen oder nur durch allerhand Abmachungen hinter den Coulissen zur Erledigung gelangen können. Die Heeresvorlage von 1887 konnte nur nach der Auflösung des Reichstages durchgeführt werden; bei der Heeresforderung von 1893 war ebenfalls eine Auflösung erforderlich; die Marineforderung des Jahres 1897 wurde zum größten Theil abgelehnt; die Marinevorlage von 1897—1899 mußte geraume Zeit „langen und bangen in schwebender Pein“, bis sie endlich mit einer recht bescheidenen Mehrheit zur Annahme gelangte; die gegenwärtige Heeresvorlage scheint von der schlaggebenden Partei als willkommener Anlaß zu Handelsgeheimnissen angesehen zu werden.

Fragt man sich nach dem Grunde des Unterschieds der Behandlung nationaler Fragen in der englischen und in der deutschen Volksvertretung, so muß man sich beschämt gestehen, daß in Deutschland das patriotische Empfinden noch nicht zur Selbstverständlichkeit geworden ist, wie in England, und daß in Deutschland die Dinge überhaupt nicht mit dem großen Maßstab gemessen werden, wie bei den Völkern jenseits des Canals. Ein englischer Minister kann eben ruhig erklären: „Jawohl, wir müßten Euch große Opfer an Heer und Flotte zu, aber die Kosten werden sich schon durch die Position bezahlt machen, die uns unsere militärische Schlagfertigkeit verschafft.“ In Deutschland möchte die Opposition — und dies zeigt sich nach dem Grundsatz kleiner Kaufleute verfahren: „Hier Waare, bitte Geld.“ Daß man Ausgaben auch für Zwecke machen kann, die sich nicht heut und morgen realisiren lassen, will ihr nicht einleuchten.“

den Boden und ruft mir immerfort, — 3, 4 Mal — zu „Machen Sie's man ordentlich!“ Der hat se immer so gemacht, und ich ließ et mir gefallen, aber diesmal hatte ich dazu keine Lust. Ich sage: „Nu hören Se aber uff!“ und der noch dazu ganz jenseitlich; aber da jing et los, Sie hätten Se hören sollen! Ich also ooch nich faul, nehme einige Hände voll Rahm un schmeiße Se damit, aber feste! Aussehen hat die wie der lebendige Teibel. Denn aber, wie se nu immer feste schimpft un sich die Dogen reißt, klettere ich aus die eene Dachlufe janz sachte raus un in die andere ebenso sachte rin, un drehe den Schlüssel von die Bodenthür rum. So, sagte ich, nu kannste mal een Bißken Hölle spielen, un jing meiner Wege. Wie lange se da brin war, wech ich nich, aber die Nachbarschaft muß wohl viel Verjüngen daran gehabt haben, denn Jeder, der da wohnt, lacht mir an, wenn ich mal da lang jehe

Vors.: Nun, es ist insofern gut, daß Sie die Sache so wiedergeben, wie sie sich thatsächlich abspielte, und daß Sie nicht den Versuch machen, sich zu begünstigen. Wissen Sie aber auch, daß Freiheitsstrafe auf die Abhandlung steht? Die Zeugin wird uns nur noch den weiteren Verlauf dieses unliebsamen Intermezzo's mittheilen.

Zeugin: Ja, ich war auf den Boden eingesperrt; kalt war es sehr, un ich hatte blos das Nothwendigste an. Dazu war ich fingerdick mit Ruß bedeckt un konnte nich aus de Augen kien. So mochte ich woll an drei Stunden da zugebracht haben, klopfend, rufend, schreiend, ohne daß mich Jemand Hilfe

Parlamentarische Nachrichten.

h. Berlin, den 15. März.

Brennlicher Landtag.

Im Abgeordnetenhaus theilte heute der Präsident vor Eintritt in die Tagesordnung mit, daß er in der Annahme, das Haus würde wünschen, bei der Beisehung des Fürsten Bismarck durch eine große Deputation vertreten zu sein, mit dem Fürsten Herbert Bismarck in Verbindung getreten sei. Dieser habe geäußert, daß man von diesem Wunsch Abstand nehmen möge, weil der Raum im Mausoleum ein ziemlich beschränkter sei. Ferner werde sich der Zug über die verkehrsreiche Hamburger Bahn hinweg bewegen, so daß bei einer zu großen Ausdehnung des Zuges kein Mensch eine Verantwortung übernehmen könnte. Aus diesem Grunde mache er den Vorschlag, daß das Haus seinen Präsidenten beauftrage, je einen Kranz am Sarge des Fürsten und der Fürstin Bismarck niederzulegen. Dieser Vorschlag wurde ohne Widerspruch angenommen. — Dann wurde die Beratung des Kultus-Etats bei dem Titel Elementarschulwesen fortgesetzt. Nach Erledigung desselben wurde die Sitzung auf heute Abend 7½ Uhr vertagt. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Kultus-Etats.

Politische Tagesübersicht.

* Wiesbaden, den 16. März.

Deutschland.

* **Prinz Heinrich von Preußen** ist, wie aus Shanghai gemeldet wird, von einem Unfall betroffen worden. Er war bei dem Stapellauf eines in Shanghai gebauten Handelsschiffes zugegen und das Schiff hatte gerade angefangen, sich zu bewegen, als ein großes Stück Holz von den Sparren des Deckes des Schuppens herabfiel und dem Prinzen eine nicht unerhebliche Kopfverletzung beibrachte. Doch wurde der Schädel nicht verletzt.

* **Ueber die Beisehung Bismarcks** meldet man aus Friedrichsruh unter dem gestrigen Datum: „Die Leiche der Fürstin Bismarck ist heute Nacht hier eingetroffen und nach dem großen Salon des Friedrichsruher Schlosses gebracht worden. Auch der Sarg, der die Leiche des Fürsten birgt, wurde in den großen Salon getragen. Beide Särge wurden auf einen gemeinsamen Katafalk gestellt. Vor Ueberführung der Leiche nach dem Mausoleum wird im großen Salon eine Trauerandacht abgehalten werden. Bei der morgigen Ueberführung wird der Kaiser, der Vormittags 11½ Uhr in Friedrichsruh eintrifft, unmittelbar hinter dem Sarge schreiten. Nach Beendigung der Feier kehrt der Kaiser sofort nach Berlin zurück.“

* **Kein Konflikt!** Ein Berichterstatter glaubt zu wissen, daß für die dritte Lesung der Militärvorlage ein Verständigungsversuch gemacht worden sei, welcher sich in der Richtung bewegt, daß in einer vom Centrum beantragten Resolution die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, später den Wünschen der Militärverwaltung betreffend die Kopffürze der Bataillone zu entsprechen. — Bereits Mittwoch Nachmittag hatte Kriegsminister v. Goßler eine Audienz beim Kaiser, in welcher beschlossen worden sein soll, daß die Heeresverwaltung mit den Beschlüssen der Budget-Commission zur Militärvorlage in der heutigen dritten Lesung sich einverstanden erkläre.

* **Afrikanisches.** Die Verhandlungen der Regierung mit Cecil Rhodes nehmen einen günstigen Verlauf. Ueber die Durchführung der Telegraphen-Linie vom Kap der guten Hoffnung nach Kairo durch deutsch-afrikanisches Gebiet ist, wie der National-Zeitung bestätigt wird, eine Verständigung erzielt. Auch betreffs des Eisenbahnbaues sei Aussicht auf

eine baldige Verständigung vorhanden. Ueber Eisenbahnbauplan in Südwest-Afrika wurde mit Cecil Rhodes nicht verhandelt.

Russland.

* **Menschenfischerei.** Die immer mehr um sich greifende Rebellion in den verschiedenen Provinzen Chinas nimmt allmählich den Charakter an, den die Insurrektionen früherer Jahrhunderte gezeigt haben. Die berüchtigte Grausamkeit der Chinesen bricht sich wieder Bahn und 2000 Menschen fielen ihr bei der Erstürmung der Distriktsstadt Hupang neuerdings zum Opfer. Der Magistrat, der Vize-Magistrat und der Kommandant der Garnison wurden auf Befehl des Rebellenführers ermordet, außerdem sollen 2000 Frauen, Männer und Kinder bestialisch hingschachtet worden sein.

Aus der Umgegend.

□ **Diebrich, 15. März.** (Schluß des Berichtes über den Evang. Familienabend.) Die Bänkerei unter den Christen, welche Mit-Eigentümer der Grab- und Geburts-Kirche seien, trügen die Schuld, daß irgendwelche Neigung für das Christentum in Palästina unter den Eingeborenen nicht vorhanden sei; sehr propagandistisch dagegen wirkten die evang. wohltätigen Anstalten: Waisen-, Erziehungs-Anstalten, Auslägigen-Asyle etc. Wo man in Palästina eine durch ihre Accurateste und Sauberkeit sich hervorstechende Hausfrau antreffe, da sei sie aus der evang. Erziehungsanstalt hervorgegangen, deren Insassen denn auch um 80—100 Pfaster theurer bezahlt würden, als sonst Mädchen. (In Palästina kauft man sich seine Frau.) Der Zustand der Straßen im Lande sei keineswegs ein guter, man habe ein förmliches Staubmeer auf ihnen zu durchwaten. Ein Deutscher in Nazareth, welcher an seinem Hotel einen Anbau habe auführen lassen, habe die Baugeländnis nicht eher erlangen können, bis er Summen an die theilhaftigen Beamten bezahlt, welche den Baukosten gleichkommen seien. Des Eingehenden behandelte Redner noch die Einweihungsfeierlichkeiten bei dem Waisenhaus und der Erbsenkirche in Beithlehem, schilderte die rührende Sorge der christlichen Bewohner des Landes um die Bequemlichkeit des Kaisers, welche sich dadurch bekundet, daß man Wasser aus Jiegenellen oder Krügen auf die Straßen gebracht, welche der Kaiser passieren sollte, um den lästigen Staub zu beseitigen, und behandelte zum Schluß die für die Kirche, jeden deutschen Patrioten und Handel und Industrie gleich erfreulichen Folgen der Kaiserreise. — Herr Bürgermeister Bogt dankte dem Herrn General-Superintendenten Namens der größeren evang. Gemeinde-Vertretung für sein Erscheinen und das dadurch bekundete Interesse für die Gemeinde.

□ **Mainz, 15. März.** Der Antrag Haas-Mainz auf Aufhebung des Bräuzolles wurde von der Zweiten Kammer abgelehnt. — Eine ganze Anzahl Alumnus des bischöflichen Seminars hat sich bereit erklärt, einem Freunde und ehemaligen Mitschüler, der bei einem Brand als Kaplan in einem Pfarrhaus bedeuende Brandwunden davontrug, durch Ueberpflanzung der Haut zur Gesundheit zu verhelfen. Die Brandwunden des Verletzten heilen nämlich nicht, weil sich keine Haut bilden kann. Fünfzehn Alumnus haben sich bereits der Operation unterzogen und es ist dadurch der Zustand des Kranken ein wesentlich besserer geworden. Auf diese Weise hofft man, ihn vor einem schmerzhaften Siechtum zu bewahren.

□ **Bahn, 14. März.** Dieser Tage war ein in bestem Mannesalter stehender Einwohner von hier in seiner Scheune mit Heurupfen beschäftigt. Das Heu kam ins Rutschen, stürzte herab und begrub den Bedauernswerten, der, da keine Hülfe zur Stelle war, erstickte.

□ **Idstein, 14. März.** Der für den kommenden Sommerfabriplan neu eingelegte Personenzug, welcher um 10.30 Uhr Abends in Frankfurt abgeht und täglich bis hierher, an Sonn- und Feiertagen bis Limburg fährt, wird freudig begrüßt. Dagegen muß sehr bedauert werden, wenn, wie bestimmt verlautet, der kurz vor Jahresfrist neu eingelegte Sonntagspäßzug Wiesbaden-Niedernhausen im neuen Plan nicht mehr gefahren werden sollte. Derselbe hätte sicher auch im Winterfahrplan stärkere Benutzung gefunden, wenn er nicht schon 10.15 Uhr in Wiesbaden abgelassen worden wäre. An den meisten Sonntagen konnte man den Schlußhalt im Rgl. Theater etc. nicht abwarten, wenn man den Zug noch erreichen wollte. Gerade im neuen Fahrplan dürfte dieser Sonntagszug, da er so schön Anschluß an den neuen Frankfurt-Limburger Zug bekäme, eine gute Frequenz erhalten, zumal unser Verkehr sich größtentheils nach der nahen

Bäderstadt Wiesbaden bewegt. Es darf deshalb nicht geklagt werden, daß von hier und allen theilhaftigen Orten bei der Rgl. Eisenbahnbehörde um Erhaltung des betr. Sonntagszuges und um späteren Abgang von Wiesbaden (etwa 10.30—10.45) mit allen zu Gebote stehenden Mitteln Vorstellungen gemacht werden. Daß dieser Zug für das Fahr- und Streckenpersonal etwas un bequem und von dieser Seite dessen Sifirung sehr gewünscht wurde, ist so in auffälliger Weise laut geworden — doch muß sachlich in erster Linie nur der Nothwendigkeit des Publikums Rechnung getragen werden.

□ **Niedernhausen, 13. März.** In der hiesigen Fortbildungsschule, welche diesen Winter von 26 Schülern besucht wurde, wurde gestern von Herrn Kreis-Schulinspektor Busch aus Idstein im Beisein des Herrn Bürgermeisters Schreiner dahier die Schlußprüfung gehalten. Die Resultate waren gut.

□ **Rastätten, 15. März.** Die Bauunternehmer Herr. Hehner haben mit dem neuen Besitzer des Schwalles einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem sie bis zum 1. Mai ein großes Maschinenhaus im Rastätten fertigzustellen haben. Es handelt sich dabei um die Verwirklichung des Projektes, das Schwalles Sauerwasser versandfähig zu machen resp. auch eine Curanstalt zu eröffnen.

□ **Gattenheim, 15. März.** Der Kaufpreis des im Freiherrn Langwerth von Simmern übergegangenen Stummschen Gutes beträgt 550,000 M. und nicht, wie andererseits gemeldet wurde, 670,000 M.

* **Mittelheim, 14. März.** Die gestrige Versteigerung des Weingutes der Gutspr. Prizhoda Erben hatte folgendes Ergebnis:

Fl. Sch.	Distrikt.	Steigerer.	Preis.
91,50	Mauer	kein Gebot.	61,20
65,00	Burthard	J. Blümlein, Winkel	14,00
15,00		Derselbe	20,00
88,00	Gensbaum	J. Reisenheimer, Destrach	16,20
28,35		B. Jang, Mittelheim	14,30
15,15	Stein	M. Rißel, Destrach	35,30
36,00	Kesler	J. D. Stroschnitter, Mittelheim	35,20
25,75	Glodenstrang	Ph. Scheerer, Mittelheim	29,40
85,00	Schiffmann	Anderson, Frankfurt	25,10
85,00		derselbe	24,00
85,00		derselbe	29,00
29,00		M. Hirschmann, Mittelheim	31,40
98,00	Reufeld	B. Jang, Mittelheim	47,20
87,86	Graswob	J. Blümlein, Winkel	38,10
82,96	Oberberg	zurück	28,10
1 M. 2 R.	Graswob	H. Horst, Mittelheim	28,30
27,38	Valenbühlchen	P. Eisenhut, Mittelheim	29,00
105,00		M. Schöneleber, Mittelheim	62,00
68,00	Oberberg	J. Blümlein	
		B. Keder:	
73,00	Söhngen	M. Jang	15,40
58,00	Hungerborn	J. Schöneleber, Mittelheim	11,30
4,00	Wiese Ku	M. Schöneleber	2,00

Das Wohnhaus erzielte Herr Mich. Schöneleber zu Mittelheim zum Preise von 23,000 M.

□ **Raffan, 14. März.** Für Antiquitäten-Sammler und Touristen dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß in dem sogenannten grauen Thurm dahier, welcher in den früheren Zeiten als Gefängnis benutzt wurde, noch ein Folterstuhl vorhanden ist. Das Instrument, welches aus Holz und Eisen verfertigt ist, hat ein Gewicht von 4 Centnern und ist Eigenthum der Stadt. Die Bein-, Arm- und Halsseile des Folterstuhles sind zu Schrauben versehen, um das Zusammenpressen der Glieder zu bewirken. Der Raum, in welchem der Stuhl sich befindet, ist jedem Interessenten zur Einsicht offen. — Wie sehr das Land unserer Gemarkung in den letzten Jahren im Preise gestiegen ist, weiß, daß Frau Wagner Kurz Witwe ihren in der Oberhörsenstraße belegenen 8 Ruthen großen Garten für 800 M. an Dittler Klein Schmidt veräußerte.

□ **Runkel, 14. März.** Der am hiesigen Bahnhof belagerte Wirthschaftsgarten des verstorbenen Gastwirths Bund wurde von Herrn Meßger Thomas dahier für 8000 M. angekauft. Herr Thomas beabsichtigt, daselbst eine Meßgerei mit Wirthschaft zu erbauen.

□ **Og Biedenkopf, 12. März.** Gestern Abend fand in Oberdorf eine blutige Schlägerei statt, wobei ein Mann Namens Hymann, Vater von 5 Kindern, auf der Stelle todt blieb.

□ **Homburg, 15. März.** Die Kaiserin Friedrich

brachte. Endlich kam Einer der Treppe ruff, und da wurde ich rausgelassen, wenn auch noch zögernd. Von Schreck, Angst, Erleichterung und Aerger war ich drei Wochen krank, ich fürchtete schon, ich würde meinem Seligen folgen. Aber das sollte war der Schanbal, als ich die Treppe runterging. Alle Miether mit Kinder und Schlafburken waren gekommen, mir zu sehen. Sie pöhlten, pöhlten und machten einen Heidenpektel und riefen immer: Den Teufel seine Großmutter.“

Das Urtheil lautete auf 14 Tage Gefängnis.

Bunte Blätter.

* **Der größte Lügner von Neustadt.** Eine reizende kleine Geschichte hält seit mehr als Jahresfrist die Bewohner des Städtchens Neustadt bei Magdeburg in Athem, sie beschäftigen unausgesetzt die Gerichte und säeten Unfrieden zwischen Familien, die durch Jahrhunderte lange Freundschaft verbunden waren. Verläbnisse gingen zurück, Stammtische lösten sich auf — mit einem Worte, es wurde ungemüthlich in Neustadt bei Magdeburg, seitdem die Frage in der öffentlichen Diskussion aufgetaucht war: „Wer ist der größte Lügner von Neustadt?“ Und an allem Unheil war — so paradox es auch klingen mag — die Heilsarmee schuld! Erließ da eine Offizierin der Armee des Generals Booth eine Annonce im „Magdeburger General-Anzeiger“, die folgenden Wortlaut hatte:

„Die Heilsarmee Neustadt, Heinrichstraße 35,

Sonntag, den 20. Februar 1898, Abends 8 Uhr: Große besondere Versammlung. Der größte Lügner von Neustadt wird mit Namen genannt.

Jeder herzlich willkommen.“

Gei, war das ein Vederbissen für die Neustädter! Sie

konnten nicht ahnen, daß die „Lieutnantin“ den — Teufel als den größten Lügner von Neustadt und Umgebung zu bezeichnen gedachte, sondern sie ertrogen vielmehr schadenfroh schmunzelnd, von den Neustädter Mitbürgern die Heilsarmee auf dem Kieler habe. Da legte sich die hochwohlwollende Polizei ins Mittel! Sie erließ einen Strafbefehl wegen „groben Unfugs“ an das Heilsarmeeräulein und einen eben solchen gegen den verantwortlichen Redakteur der genannten Zeitung. Der letztere Strafbefehl gab Anlaß zu gerichtlichen Verhandlungen in sieben Instanzen, da auch die Staatsanwaltschaft sich für die Sache interessirte. Nachdem der Redakteur fünfmal theils verurtheilt, theils freigesprochen worden war, fiel das Oberlandesgericht in Naumburg am 22. Januar 1899 einen salomonischen Spruch, dem sich das Magdeburger Landgericht, an welches die Sache zurückgewiesen wurde, am 22. Februar anschloß, fast genau ein Jahr, nachdem der „größte Lügner von Neustadt“ öffentlich genannt werden sollte, denn auf den 20. Februar 1898 war jene Versammlung anberaumt gewesen. Der Naumburger Straffenat führt etwa Folgendes aus:

Nach den Feststellungen bleibt es zunächst unklar, ob das Landgericht (welches den Redakteur verurtheilt hatte) bei der Annahme einer Beunruhigung einer unbegrenzten Mehrheit von Menschen lediglich an den Kreis der Lügner in Neustadt oder an den der Leser der Anzeige überhaupt gedacht hat. Weber der Kreis der Lügner in Neustadt, noch der der Leser des „General-Anzeiger“ kann aber schließlich dem Publikum gleichgestellt werden. Als Lügner sind jedenfalls nur einzelne bestimmte Personen zu betrachten. Die Leser einer Zeitung können unter Umständen als Publikum erscheinen. Dazu würde es aber besonders eingehender Feststellungen bedürfen. An und für sich bilden auch sie einen Kreis bestimmter Personen. Abgesehen

hiervon ist als grober Unfug aber nicht jede öffentliche Theilung aufzufassen, die das Publikum zu Beunruhigung geeignet ist. Bloße Beunruhigung stellt noch keine Gefährdung oder Belästigung dar.

Der Redakteur des Magdeburger „General-Anzeiger“ nun nach Jahresfrist von dem Verdachte, seine Mitbürger gefährdet oder belästigt zu haben, befreit worden. Aber trotzdem lagert wie eine böse Wolke über der guten Stadt die Frage: „Wer ist der größte Lügner von Neustadt?“

* **Wilh. Jordans Dank.** Einen Dank in Berlin statet Wilh. Jordan den Gratulanten zu seinem am 8. Februar gefeierten 80. Geburtstag ab. Die Verse sind in Facsimile vervielfältigt; ihnen ist ein Autotypie reproduziertes Bild angebogen, das den Dichter an seinem Schreibtische bei der Arbeit darstellt. Jordans Dankgebiht nimmt auf dieses folgendermaßen Bezug:

Für die vielen, überreichen
Mir verehrten Liebeszeichen,
Die den stolzen Trost mir gaben,
Nicht umsonst gelebt zu haben,
Möcht ich gern mit einer neuen
Dauerschöpfung euch erfreuen.
Bis dazu sich doch vielleicht
Meine Muse willig zeigt,
Nehmet nachsichtsvoll einstweilen
Mit dem Bilde hier vorlieb,
Das euch schauen läßt, wie ich schrieb
Diese schlichten Dankeszeilen.

Frankfurt a. M., 2. März 1899. Wilhelm Jordan

Ende nächsten Monats den Sommer-Aufenthalt auf Schloss Friedrichshof an.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Hans Wurst. Schauspiel in 4 Aufzügen von Heinrich Lee. Regie: Herr Röhren.

Man kann gerade nicht behaupten, daß die moderne Richtung in der dramatischen Kunst danach angethan ist, das Publikum zu erheben. Sie will nur die Wahrheit zeigen, den Stoff durch sich selbst und aus sich selbst heraus wirken lassen, wobei der Schauspieler eigentlich nur noch Mittel zum Zweck ist. Die Modernen brauchen keinen „Priester der Kunst“, nur noch geschickte Darsteller.

Betrachtet man unter diesem Gesichtswinkel das 4. altige Schauspiel von Heinrich Lee (ein Pseudonym, unter dem sich der 1862 geborene H. Landberger versteht) „Hans Wurst“, das gestern Abend hier zum ersten Male aufgeführt wurde, so stellt es sich als flammenden Protest hin gegen die Moderne. Es zeigt, was die Kunst dem Volke sein soll und ist, trotzdem es den Schauspielerstand in seiner verachteten Lage zeigt, dennoch ein Loblied auf den Künstler.

Es spielt ausgangs des 17. Jahrhunderts. Am turmburgischen Hofe nimmt Eberhard Freiherr von Dandelmann die Stelle des Großkanzlers und dirigierenden Ministers ein, jener Mann, dem später mit seiner Amtssetzung so viel Unrecht gethan wurde. In Berlin tritt die Schauspielergesellschaft des Mathias Welsch auf, erregt aber den Unwillen des Konfistoriums, das ihre Ausweisung beantragt. Der Herzog, der die Bande ist der Bruder des Mathias, Konrad, der aus Liebe zur Kunst seinem Studium Ballet sagte, der in dem Schauspiel der Priester der Kunst steht, auf jeden Fall der einen eben so ehrlichen Menschen wie in jedem günstigen Handwerker z. B. Hier spielt er den — Hans Wurst.

Kun hat sich zwischen ihm und dem Bündel des Hoffchuhmeisters Quast ein Liebesverhältnis angeknüpft, natürlich will der Alte von einer Heirath mit einem „Ehrlosen“ nichts wissen. Da geht Konrad zum Minister, um von ihm Gerechtigkeit zu fordern und ihn — zum Pöbel für seine neugeborene Liebe zu bitten. Dandelmann erkennt die Ansichten des Hans Wurst über die Kunst an, er verspricht sogar, einer Vorstellung zuzusehen und dort besetzt ihn Konrad ganz. Der Minister läßt die Pöbelstelle bei dem Kinde, belästigt die Truppe in Berlin, will den Schauspielern zu einem geachteten Namen verhelfen und tritt schließlich noch als Feindwerber um Quast's Hand auf.

Historisch genau darf man es nun mit dem Stück nicht nehmen. Das lag aber auch taum in der Absicht des Verfassers, der übrigens sehr wirksam gearbeitet hat. „Was soll die Kunst, der Künstler dem Volke sein?“ Das ist der rote Faden, der sich durch das Stück zieht. Und um diese Frage zu beantworten, hat der Verfasser das 17. Jahrhundert eben den Untergrund, jene Zeit, da der Schauspieler so allmählich als Mensch zu gelten, da das Volk wohl die Späße des Hanswursters belachte, den die Reuber erst 50 Jahre später an der Bühne verbannte, im weiteren aber nichts von ihm wußte, da man in Komödien spielen nur die Entstellung, nicht die Hebung des Publikums sah.

Am wirksamsten ist wohl der 3. Akt, in welchem das Spiel in der Bande vorgeführt wird und Hans Wurst mit seinem Programm sich zum Priester der Kunst erklärt. In Herrn Rosch fand die Titelrolle eine ausgezeichnete Darstellung. Mit warmem begeistertem Spiele gewann er nicht nur den Freisinn von Dandelmann (Herr Leffler), sondern auch das Publikum. Seine Geliebte, das Bündel Quast's, Wilschen, wurde von Fel. Doppelbauer recht niedlich verkörpert; allerdings sagte es mir im zweiten Akte bei der Frau des Ministers Marie Eleonore (Fel. Willig) besser zu mit dem Charakter, naiven Ton als in den anderen Szenen, in denen sie und da die ungezwungene Natürlichkeit fehlte. Ihren Vortrag hatte Herr Schreiner mit gesundem Humor aus, die Mitglieder der Bande Welsch (Herr Gros) traten mit Herrn Ballentin, Reumann, Biesanz, den Herren Santen und Scholz ebenso wirksam in den Vordergrund wie die kleineren Rollen des Weinmeisters Sprit, der Frau, des Dreimachers Vandel und des Barbiers Welsch. Die Regie zeigte sich ebenfalls wieder von ihrer besten Seite, besonders in dem schon erwähnten 3. Akte. Die Zuhörer bereiteten denn nicht nur den Darstellern einen großen Triumph, sondern zeigten sich auch für das Werk sehr empfänglich. Hans Wurst hat auch hier gefiegt.

Residenz-Theater.

Der Hegenkessel. Georg Engel hat in seinem jüngsten Schauspiel versucht, modern zu werden, sogar sehr modern, aber es erging ihm wie schon manchem seiner Vorgänger auf diesem Pfade, er glaubte naturalistisch zu sein, wenn er eine möglichst banale Sprache führt, wenn ein Offizier ein Mädchen verführt und man dessen Pflegevater bei der Spionage überführt. Von der Handlung selbst ist wenig einer solchen sehr wenig zu berichten. Die Exposition erstreckt sich über zwei Akte hindurch, und erst gegen Ende des zweiten Aktes kann man etwas von dramatischem Leben berichten. Die Logik hat Engel auch nicht gepachtet; zum Mindesten nicht bei der Zeichnung der Charaktere einen äußersten Gebrauch davon, und mancher Vorgang ist direkt unverständlich entwickelt. Der Inhalt, der sich eventuell zu einem interessanten Einakter entwickeln ließe, vorausgesetzt, daß der überflüssige Beiwert wegfällt, ist, in Kürze erzählt, folgender: Carl Möller hat in seiner Jugend eine Magd geliebt, die Eltern willigten aber nicht in eine Heirath und verbannten sie schnell mit einem Knecht. Nachdem ein Kind geboren, die Mutter in's Wasser gegangen, der Vater gen Amerika emigriert ist, nimmt Möller später das Mädchen zu sich und züchtet es. Am Jahre 1800 kommen preussische Truppen in

die Nähe seines Hofes, mit dem Befehl, die Franzosen im Hegenkessel anzugreifen, was gleichbedeutend mit ihrem Tod ist. Das Mädchen verliebt sich in den Major, und die letzten Stunden verbringen sie in einem tolen Liebesrausch, der aber bei dem Offizier auf sehr niedrige Beweggründe zurückgeführt werden könnte, da sein Benehmen unmittelbar vorher vom Autor nicht gerade sympathisch geschildert wird. Vergebens sucht der Vater zu den Franzosen zu eilen, damit diese die Preußen umzingeln, um so ein unnötiges Blutvergießen zu vermeiden; er wird vom Pfarrer, der die Pflanzengüter liebt, zurückgehalten und am nächsten Morgen zieht der Major hinaus in die Schlacht, wird natürlich sterbend zurückgebracht und vom Pfarrer eiligst getraut. Warum der Pflegevater als Spion betrachtet wird, warum ihn der Pfarrer als einen möglichst schlechten Menschen schildert, das weiß außer den Göttern vielleicht der Verfasser; dem Publikum blieb es unklar. — Eine recht erfreuliche Seite bot aber die Aufführung selbst. Es ist erstaunlich, welche vorzügliche Leistungen das Ensemble des Residenztheaters auch auf dem Gebiete des Dramas aufweisen kann. Herr Stieve, der im zweiten Akt leider mit einer Heiserkeit zu kämpfen hatte, war ganz vorzüglich als Möller, Fräulein Tillmann, die wie bisher ausschließlich als Naive kennen gelernt hatten, überraschte durch ihr Talent zur Sentimentalen, und Herr Hedmann machte aus seiner Rolle so viel als nur irgend möglich. Die höchst undankbare Rolle des Pastors war Herrn Schumann zugefallen, und die Herren Schulze, Wieste und Manussi boten gleichfalls ihr Bestes. Auch die Regie ließ nichts zu wünschen übrig. Neu war uns nur, daß sich auf einem Poetik-Album die Aufschrift „Contobuch“ befindet. Das Publikum zeichnete die Darsteller nach Gebühr durch lebhaften Beifall aus. W.

Freudenberg'sches Conservatorium. Im Saale des Instituts eröffnete Dienstag Abend Herr Direktor Eibenschütz einen Cyclus populärer Klavierabende, an welchen einem größeren Publikum bei mäßigem Entree leicht verdauliche musikalische Kost vorgesetzt werden soll. Der Saal war fast ganz besetzt, und der lebhafteste Beifall bewies, daß dies Bestreben eine sehr günstige Aufnahme beim hiesigen Publikum gefunden. Wir hatten schon früher Gelegenheit, ein Urtheil über das künstlerische Können des Herrn Eibenschütz abzugeben und können heute nur bestätigen, daß sein Spiel auch jetzt wieder einen überaus günstigen Eindruck auf uns machte. Frei von Manirismen, u. von den Unarten, in die so viele unserer Klavierkünstler leicht verfallen, verfügt Herr Eibenschütz über einen geradezu virtuosenhaften Technik, die er aber in echt künstlerischem Empfinden nicht in den Vordergrund stellt. So fand er zum Beispiel für den Chopin'schen Trauermarsch einen geradezu überwältigenden seelenvollen Ausdruck, der besonders bei einem so oft gespielten Werke überraschend mußte. Nur hätte er das Tempo des Trio's unseres Erachtens etwas beschleunigen dürfen. Im Uebrigen spielte er Compositionen von Stabenhagen, Heymann, Brahms, Moszkowsky, gab auch wohlgeungene Proben aus eigenen Werken und beschloß den Abend durch die brillante Ausführung der Rubinstein'schen Es-dur Polonaise. Den „Ungarischen Zigeunerweisen“ von Liszt-Eibenschütz konnten wir keinen Geschmack abgewinnen, ihre einzige Bedeutung scheint ihre — Länge zu sein. Fräulein Mathilde Haas ist beim Wiesbadener Publikum bereits bestens bekannt und verstand es wiederum, ihre oft gerühmten Vorzüge ins beste Licht zu stellen. Ihr reiches Können bewährte sie in Liedern von Brahms, Liszt, v. Wolf, Dorn und der wohlbekannten Arietta aus der Bach'schen Cantate: Der Streit zwischen Phobus und Pan. Der lebhafteste Beifall, der ihr gesendet wurde, bewog sie zu einer Zugabe, einem allerliebsten Volksliedchen. W.

Volles.

* Wiesbaden, 16. März.

Aus der Magistrats-Sitzung vom 15. März.

Der Magistrat behandelte eine Reihe von Fluchtlinienplänen. So wurde der Fluchtlinienplan für die Strecke der Nikolastraße zwischen Goethe- und Ringstraße endgültig festgestellt, nachdem während der Offenlegung derselben kein Einspruch erhoben wurde. — Bezgl. des Fluchtlinienplanes für die Erweiterung der Schützenstraße wurde beschlossen, die gemachten Einwendungen, soweit sie nicht durch direkte Unterhandlungen mit den Interessenten erledigt werden können, dem Bezirksausschuß zur Entscheidung vorzulegen. — Der von der Fluchtliniendeputation empfohlene neue Entwurf zu einem Bebauungsplan des den zukünftigen neuen Bahnhof umgebenden Geländes wurde als Grundlage zu weiteren Verhandlungen mit der Kgl. Eisenbahndirektion angenommen. — Der Entwurf eines Fluchtlinienplanes für die Umgebung der im südwestlichen Stadttheile zu errichtenden neuen Schule wurde genehmigt vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

*

a. Curhausneubau und Bürgerversammlung. Zu dem Saale der Turnhalle in der Hellmündstraße fand gestern Abend 8 Uhr eine sehr gut besuchte Bürgerversammlung statt, welche bestimmen sollte, ob das neue Curhaus hinter das alte gestellt werden soll und ob der zu erbauende Saalbau, der auch gleichzeitig als Provisorium benutzt werden könnte, mit der alten Colonnade in Verbindung zu bringen sei. Nachdem man Herrn Direktor Kaiser zum Vorsitzenden, die Herren Rechtsanwalt Scholz und Baumeister Manns zu Schriftführern ernannt hatte, nahm Herr Professor Grimm das Wort: „Die Frage des Um- oder Neubaus des Curhauses sei schon geraume Zeit auf der Tagesordnung und habe die Gemüther begeisterten Weise fast in steter Erregung erhalten. Immerhin sei es zu verstehen, wenn der Mehrzahl der Wiesbadener die Sache noch etwas unbekannt sei, denn über die Projekte sei von einzelnen Körperschaften fast immer im Geheimen verhandelt worden. Man habe denn städtischerseits eine Commission gewählt, die sich damit zu befassen habe, die

Sache zu prüfen und zu beraten. Vor einiger Zeit sei der Entschluß der Commission zur Kenntniß der Öffentlichkeit gekommen und hätte allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Die Commission dürfe aber nicht in die Rechte der Bürger eingreifen, denn auch diese hätten ein Recht, in dieser Sache ein Wort mitzureden. Diese Commission also habe beschlossen, das neue Curhaus hinter das alte zu setzen und zwar aus praktischen, ästhetischen und gesundheitlichen Gründen und das alte Curhaus während der Bauzeit des neuen Curhauses als Provisorium zu benutzen. Es seien zu diesem Zweck auch Skizzen angefertigt worden, welche dieses klar vor Augen führen sollten. Wie man aus dem Plane der Commission ersehe, gehe sofort von den Anlagen ein Raum von 2 1/2 Morgen verloren. Diese Anlagen seien aber ein mit großen Kosten ausgearbeitetes Terrain, jeder Fußbreit davon sei werthvoll. Die Anlagen könnten eher eine Erweiterung als eine Schmälerung erfahren. Sie laufen in einem spitzen Winkel zu. Wenn nun das neue Curhaus zurückgeschoben werde, so sei die natürliche Folge die, daß dasselbe in eine Nähe von 10 Metern an die Parkstraße und eine solche von 15 Metern an die Sonnenbergerstraße gerückt werde. Ferner soll das Curhaus eine Terrasse haben, auf diese sollen Bäume gepflanzt werden; aber wie lange dauere es, bis diese einmal soweit seien, daß sie Schatten geben. Auf der großen Terrasse vor dem Curhaus soll Platz sein für Zuschauer bei Concerten, Paraden, Coros u. s. w. Doch müsse man auch bedenken, daß diese Terrasse nach Westen gerichtet ist, also mehr dem Wetter ausgesetzt bleibt. Man könne doch den Gesundheit suchenden Curgästen nicht zumuthen, sich auf dieser Wetterseite aufzuhalten. Baumpflanzungen seien unmöglich, und so sei die ganze Terrasse täglich im schönsten Sonnenbrand. Mit einem Wort, durch die Versetzung würde das ganze reizende Verhältniß gestört, das jeden Besucher erregte. Der Referent führt noch verschiedene Gründe an, die für die Zurückverlegung des Curhauses ins Treffen geschleudert worden seien. Der Hauptgrund sei dabei der, daß man das alte Curhaus während der Bauzeit als Provisorium benutzen könne. Man könne ja wohl beschließen, die Curgäste während der Bauzeit, wo durch den Fußverkehr die Straßen ausgereicht, schmutzig und unpassierbar sind, in das alte Curhaus zu geben; ob dieselben aber bei all diesen Mängeln, welche der Neubau mit sich bringt, thatschlich hineingehen werden, das sei eine andere Frage. Herr Professor Grimm kommt dann noch auf eine Mittheilung zu sprechen, welche seiner Zeit Herr Curdirektor Heyl an den Magistrat gerichtet habe und welche dafür spreche, ein neues Curhaus bauen zu müssen. Das Programm, welches er dem Magistrat vorgelegt habe, verzeichne hauptsächlich die Erbauung eines großen Saales im neuen Curhaus. Ferner wollte er alle Veranstaltungen, wie große Versammlungen, Congresse u. s. w. in das Curhaus verlegen, ein Clublokal errichten, mehrere Nebensäle und eine Anzahl Räume vorsehen, um diese an Gesellschaften zu vermieten. Dieses Programm sei im Allgemeinen zu weitgehend. Dem Herrn Curdirektor Heyl sei es hauptsächlich darauf angekommen, die Wintercur zu heben. Redner weist auf diesem Gelingen sehr und ist der Meinung, daß der, der in früheren Jahren an die Riviera und in den Süden überhaupt gegangen sei, dies auch in den folgenden Jahren thun würde. Ferner habe aber Herr Curdirektor Heyl ausdrücklich gesagt, daß das Curhaus müsse auf den alten Platz zu stehen kommen, höchstens mit einer Erweiterung nach vorn. Später hätte man es für angemessen gehalten, verschiedene Autoritäten zu befragen. Zu einem praktischen Resultat hätte dies aber nie geführt. Vor etwa einem Jahre sei die Baufrage in der Stadtverordnetenversammlung zur Sprache gekommen. Für die Stadtverordneten sei die Frage immer ein Colonnaden geblieben, denn es seien immer verschiedene Ideen laut geworden. Redner berührt noch die hiesige Saalnot und meint, man solle die alte Colonnade zu einem solchen großen Saalbau benutzen, der auch gleichsam als Provisorium dienen könne. Der eigentliche Fehler liege darin, daß man zwei Dinge mit einander verbinden wolle, die sich nicht mit einander verbinden ließen. Curhaus und Saalbau zusammen, das ginge nicht. Schließlich machte Herr Professor Grimm den Vorschlag, das alte Curhaus mit dem schönen großen Saal stehen zu lassen. Wenn man dasselbe gründlich renovire, ersehe es ein neues Curhaus auf Jahre hinaus. (Gr. Beifall.) — Nachdem der Vorsitzende dem Referenten im Namen der Versammlung seinen Dank ausgesprochen hatte, ging er zur Diskussion über. Nach kurzer Dauer derselben wurden drei Resolutionen zur Verlesung gebracht: 1. Die Versammlung protestirt gegen die Zurückverlegung des Curhauses ins Innere eines Neubaus desselben, weil dadurch die jetzt vorhandene Harmonie des Gesamtbildes beeinträchtigt und ein werthvoller Theil des Parks zerstört wird. 2. Die Versammlung hält die Herstellung eines vom Curhaus unabhängigen Saalbaues für ein dringendes Bedürfnis. 3. Die Versammlung empfiehlt die Verbindung dieses Saalbaues mit der alten Colonnade. Die beiden ersten Resolutionen wurden fast mit Einstimmigkeit, die dritte mit sehr großer Majorität gefaßt. Der Vorsitzende theilte noch mit, dem Magistrat von dem Ergebnis der Versammlung Mittheilung zu machen, und schloß hierauf die Versammlung um 10 1/2 Uhr.

* Der Allgemeine Vorschuss- und Sparkassenverein G. m. b. H. hatte auf Dienstag Abend die ordentliche Generalversammlung in den Saal des „Deutschen Hof“ einberufen. Die Mitglieder waren der Einladung in ungewöhnlich großer Zahl gefolgt, so daß die geräumigen Lokalitäten nicht ausreichten. Von 1100 Mitgliedern waren etwa 200 anwesend. Die Verhandlungen leitete Herr Hoflieferant Nicol. Rösch, der Vorsitzende des Aufsichtsraths. Den Geschäftsbericht, dessen Ziffern bereits von uns mitgetheilt worden sind, erstattete der stellvertretende Direktor Herr H. Meis, nachdem es zuvor mit warmen Worten des scheidenden Direktors Herrn Friedrich Seher gedacht, dessen Umficht und Thätigkeit wesentlich zur heutigen achtunggebietenden Stellung des Vereins beigetragen hat. Die Versammlung ehrte die Verdienste des Scheidenden durch Erheben von den Sitzen und durch einstimmige Bewilligung eines vom Aufsichtsrath vorgeschlagenen Ruhegehalts. Der ausführliche Geschäftsbericht kommt demnachst durch den „Wiesb. Gen.-Anz.“ zur allgemeinen Kenntniß, wird auch in Separat-Abdrücken auf dem Bureau des Vereins, Ricksgasse 46 (Haus Blumenthal), für alle Interessenten zu haben sein. Auf Antrag des Aufsichtsraths gewährte die Versammlung dem Vorstände Entlastung von der 1898 Rechnung, die geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden worden war. Die Beschlufsfassung über die Vertheilung des Reingewinns aus 1898 geschah in der von der Verwaltung vorgeschlagenen Weise, insbesondere stimmte die Versammlung der Vertheilung einer Dividende von sieben Procent gleich 21 M auf das volle Stammkapital eines Mitgliedes (300 M) zu. Es kommen dafür 18,148 M 15 S zur Auszahlung, außerdem 1156 M 2 S auf die nicht vollen Geschäftsanteile zur Ausschüttung. An Stelle des Herrn Seher wurde auf Vorschlag des

Aufsichtsraths, nachdem der dienstälteste Kassirer, Herr A. Schönbeldt, auf eine Kandidatur als Direktor verzichtet geleistet hatte, der bisherige Kontrolleur, Herr Heinrich Meis, einstimmig zum Direktor gewählt, ein Resultat, das die Versammlung mit stürmischem Beifall aufnahm. Die Festsetzung des Gehaltes des neuen Direktors entsprach den vom Aufsichtsrath gemachten Propositionen, ebenso genehmigte die Versammlung die von letzterem mit den Beamten des Vereins vereinbarten Gehalte. Die statutenmäßig aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren Hoflieferant Nicol, Kölsch, Kaufmann Peter Hahn, Bau-Unternehmer Philipp Schäfer sen. und Bau-Unternehmer Max Hartmann wurden mit großer Mehrheit wiedergewählt. Der im vergangenen Jahre durch den Tod abgegangenen Mitglieds gedachte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen, wobei speziell des Herrn Privatiers Joseph Barth als eines der Mitgründer des Allgemeinen Vorwärts- und Spartakus-Bundes pietätvoller Erwähnung geschah. Er war einer jener schlichten Männer, die vor 34 Jahren das zarte Reis pflanzten, welches zu einem kraftvollen Baum sich entwickelt hat, einem genossenschaftlichen Werke, dessen stets wachsende Erfolge ein glänzender Beweis sind für die genossenschaftliche Idee überhaupt.

* **Das dritte Concert des Cäcilien-Vereins** findet am Montag den 27. März statt. Der Charakterwoche entsprechend wird es einen religiösen Charakter tragen und in ihm Friedrich Kiel's großes Oratorium „Christus“ zur ersten Aufführung in hiesiger Stadt kommen. Es hat lange gedauert, bis dieses hervorragende Werk des Berliner Meisters, den eine ganze Generation von Componisten als ihren Lehrer verehrt, zu uns seinen Weg gefunden hat, während es in Norddeutschland, speciell in Berlin, sich bereits Bürgerrecht erworben hat. Leider ist die Aufführung großer Gesangswerke mit Orchester in der Marktkirche, in der so oft die weihen Töne der Passionsmusik und ähnlicher Werke die empfänglichen Herzen zur Andacht gestimmt und erhoben haben, und die auch für „Christus“ die rechte Stätte gewesen wäre, durch den im vorigen Jahr erfolgten Einbau der Orgelempore unmöglich gemacht. Die Aufführung wird deshalb im Kurhause stattfinden.

* **Kurhaus.** Morgen, Freitag, Abend findet Soli-Abend der Curcapelle im Kurhause statt. Besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

* **Aus dem Bericht des Landesauschusses.** Aus dem jetzt zur Vertheilung gelangten Bericht des Landesauschusses an den Communalparlament des Regierungsbezirks Wiesbaden über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1897 bis Anfang 1899 ist folgendes hervorzuheben: Die neue Irrenanstalt zu Weilmünster ist im Frühjahr 1896 begonnen und derartig gefördert worden, daß bereits am 27. Oktober 1897 die ersten Aufnahmen erfolgen konnten. Vom 1. März d. J. an kann die Anstalt als baulich vollendet bezeichnet werden. Es können nunmehr alle zur Aufnahme von 650 Kranken ausreichenden Krankenzimmer befestigt werden. Es ist in Aussicht genommen durch Ueberführung von 50 Kranken nach Weilmünster die Anstalt Eichberg zu entlasten. In den neuen Etat ist bereits eine Krankenzahl von 350 Personen angenommen. — Im Gemeindegewerbe herrscht rege Thätigkeit. Der Bezirksverband hat, nachdem eine Aufsicht und Mitwirkung durch technische Beamten eingerichtet worden war, große Mittel hierfür verwendet, nach einer beigefügten Nachweisung von 1890 bis 1898 4,794,581 M. 84 Pf. Die Mittel für diesen Zweck wurden dadurch eingeschränkt, daß von der Schauspielerrente jährlich 100,000 M. zur Unterstützung des Baues von Kleinbahnen einem besonderen Kleinbahnfonds zugeführt werden sollen. — In Sachen der Herausgabe einer Beschreibung der Bau- und Kunstdenkmäler im Regierungsbezirk Wiesbaden sind die Verhandlungen wegen Gewinnung eines geeigneten Bearbeiters noch im Gange. Der Abschluß eines Vertrages mit Professor Rühmer zu Frankfurt, der das Unternehmen nach allen Richtungen hin fördern soll, ist gesichert.

* **Stadt- und Schiffs-Sitzung** vom 16. März. Vorstehender: Herr Bürgermeister Heß; Beisitzer: die Herren Stadträte Stein und Wagemann; Protokollführer: Herr Sekretär Mühlmann. Die Rolle umfaßt als einzigen Gegenstand die Klage des Herrn Spediteurs Michel wider einen abtödtenden Vorbescheid, betr. ein Schankwirtschafts-Concessions-Gesuch für das Haus Steingasse Nr. 34. Sowohl die Königl. Polizeidirektion wie die städtische Accise-Deputation haben, unter Verneinung der Bedürfnisfrage, sein Gesuch auf Ablehnung begründet. In dem Hause wird seit dem Jahre 1875 mit oft wechselnden Inhabern, beschränkte Schankwirtschaft betrieben. Wiederholt ist der fruchtlose Versuch gemacht worden, die unbeschränkte Erlaubnis zu erhalten. Auch neuerdings ging der Antrag ursprünglich auf die Genehmigung des Bier- und Wein-, wie des Branntwein-Ausgangs, und erst heute im Termin wurde der Antrag auf den Ausschank von Bier und Wein beschränkt. Es will Herr Michel die Wirtschaft durch seinen Schwiegersohn betreiben lassen. — Der ergangene ablehnende Vorbescheid wurde vom Stadt- und Schiffsamt unter gleichzeitiger Bewilligung von dessen Entscheidungsgründen bestätigt und demgemäß die erhobene Klage abgewiesen.

* **Zither-Concert.** Am Sonntag voriger Woche veranstaltete Herr Zitherlehrer Otto Kilian mit seinen Schülern im „Hotel Schützenhof“ ein Zither- und Instrumental-Concert, welches sehr gut besucht und mit großem Beifall aufgenommen wurde. Sämmtliche von den Schülern vorgetragene Nummern zeigten von großer Schulung und wurden wohlklingend und mit warmer Empfindung zu Gehör gebracht. Wir lernten hierbei Herrn Kilian als ein sehr talentvolles Zitherlehrer kennen und hoffen, daß Herr Kilian recht bald wieder einen so genügenden Abend bereiten wird.

* **Ein Auge angeschossen.** In St. Goarshausen schoß der 9jährige Sohn des Buchbinders R. mit einem sog. Klybagen dem gleichaltrigen Sohne der Wittwe M. M. G. das linke Auge aus, so daß dieser in eine hiesige Augenklinik gebracht werden mußte. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als das rechte Auge des Verletzten schon von Geburt an schwach ist.

* **Die dieswöchentliche Patenliste für Militär-anwärter** ist erschienen und kann unentgeltlich auf unserer Expedition eingesehen werden.

* **Geflügelzuchtstationen** des Vereins Nassauischer Land- und Forstwirthe befinden sich jetzt bei den Herren Lehrer Witten-Nordenstadt, Lehrer W. Gehmach-Wallaun und Bürgermeister Schleißhölzchen für das Vogelsheim-Gebiet, bei Dr. med. E. Börner zu Florshausen für das Sundheimer-Gebiet, bei Bürgermeister Ph. Rauheimer zu Weibach und Gastwirth Heß in Diez für die Eudener Gans, bei J. B. Neu-

in Selters bei Weibach und Administrator Dern auf Schloß Reinhardtshausen bei Erbach a. Rh. für die Pfalz-Ente. Die Gänse-Bruterei kosten 50, die Entenreier 25 und die Hühnerreier 10 Pf. das Stück.

* **Ein durchgebranntes Automobil** erregte heute Morgen in der Taunusstraße Schrecken und Heiterkeit zugleich. Vor einem Geschäft in dieser Straße war der Besitzer eines solchen Motor-Behäufels abgestiegen, um einige Einkäufe zu machen. Während dieser Zeit setzte sich plötzlich, aus irgend einer unbekannten Ursache, der Motorwagen in Bewegung und eilte die Taunusstraße entlang davon. Der Besitzer stürzte aus dem Wagen und lief leuchtend hinter dem puffenden Selbstfahrer her. Vergebliches Bemühen; denn einholen konnte er den flott davonlaufenden Wagen ja doch nicht. Dieses seltsame Wettrennen erregte natürlich die unbändige Heiterkeit der Passanten. Die wilde Jagd hätte wohl noch eine geraume Zeit gedauert, wenn der Wagen, der immer geradeaus fuhr, nicht an einem an den ersten Gärten der Elisabethenstraße stehenden Baume angerannt und so zum Stehen gekommen wäre. Durch den Anprall wurde der vordere Theil beschädigt. Doch war der Besitzer, ein Herr aus Mainz, noch froh, daß die Sache so gut abgelaufen und kein weiterer Unfall vorgekommen war.

* **Reichshallen.** Vom 15. März wird im hiesigen Reichshallentheater ein vollständig neues Programm gegeben werden, welches von Neuem für die Bemühungen des rührigen Direktors Ullmann das umfassendste Zeugnis ablegen wird, dem Wiesbadener Publikum stets das Beste auf der Spezialitätenbühne vorzustellen. Eine jede Nummer ist in ihrem Fache großartig und kann auf der größten Bühne einer Weltstadt kaum ein besseres und reichhaltigeres Programm aufgestellt werden. Den besten Griff hat wohl die Direktion mit den weit und breit berühmten Hands- und Kopftatobanten *the two Pagtons* gethan, deren Vorgänger auf diesem Gebiete hier in Wiesbaden bei weitem nicht ähnliche mit solcher Eleganz ausgeführte Uebungen aufzuweisen haben wie sie. Eines der besten existierenden Damengesangs- und Tanzensembles werden wir in den Engländerinnen *the 3 Starlights* kennen lernen, deren bewundernde Schönheit, vereint mit guten Stimmen und gehoben durch äußerst geschmackvolle Kostüme, ihnen von vorneherein einen vollen Erfolg sichern. Ein noch junger Humorist, der sich aber mit seinen originellen selbstverfaßten Vorträgen trotz seiner Jugend auch nicht vor den besten Vertretern dieses Faches zu verdecken braucht, ist Herr Gustav Bonne. Seine Lokalecouplets werden getreue Spiegelbilder der Tagesereignisse sein. Die Gymnastik ist durch die bildhäßliche *Glenn* und *Mishampton* vertreten. Die Erstere ist eine recht geschickte Trapezkünstlerin, die es versteht, ihrer Arbeit durch ihre anmutige Grazie noch einen ganz besonderen Reiz zu geben. *Mishampton* führt ihren Balance-Akt auf dem Telegraphenbrühl mit fabelhafter Sicherheit aus und ist sie überall und stets vom Publikum gern gesehen. Als ganz hervorragende Akrobaten sind *the 3 Selins* bekannt und beliebt, deren Affenpantomime wohl zu dem besten und komischsten gehört, was auf diesem Gebiete existiert. Eine feiche Wiener Soubrette, die ein ganz eigenes Genre pflegt, sowie das anerkannt vorzügliche Gesangsduett *Selma u. Kelly Serini* werden sowohl Auge wie Ohr ihrer Zuhörer ergötzen und das gefangliche Fach aufs Würdigste ausfüllen. Eine ventriloquistische Neuheit wird uns „die Scene im Wiener Cafe“ von *Verna* bringen, die originell und von bedeutender humoristischer Wirkung ist. Alles in Allem können wir nur das Eine sagen, daß es nur unter den größten Anstrengungen und Geldopfern möglich ist, solche erstklassige Attraktionen zu gewinnen und brauchen wir wohl nicht erst zum Besuche anzuregen. Wir hoffen und wünschen, daß der hübsche Saal des Reichshallentheaters jeden Abend der Sammelplatz eines zahlreichen Publikums, wie er es bis jetzt war, auch weiterhin sein möge.

* **Wiesbadener Localschiffahrt** August Waldmann. Vom nächsten Sonntage ab wird der Localdienst Mainz-Wiesbaden eröffnet. An Wochentagen fahren die Boote vorerst nur an Markttagen, und zwar Dienstags und Freitags. Der Fahrplan mit Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn wird im Informativtheil veröffentlicht.

* **Kleine Chronik.** Durchgegangen sind gestern in der Paulinenstraße die Pferde eines Wägenwagens. Die Thiere stürzten durch die Paulinenstraße und Bierbacherstraße, wo sie zum Stehen gebracht wurden. Ein Unfall ist nicht vorgekommen.

Von Nah und Fern.

In Mannheim stürzte der 16 Jahre alte Schiffsjunge Thorndberg vom Schiffe „Fürst Bismarck“ in den Rheinhafen und ertrank. — Bei einem Brande einer Dextrinfabrik in Laubau (Schl.) wurden 8 Personen schwer verletzt. — In Dresden tödtete die 43 jährige Ehefrau des früheren Pferdebahnconducteurs Röber in Abwesenheit ihres Mannes ihre vier Kinder im Alter von 11, 5 und 4 Jahren und 4 Wochen durch Gift. Nach der That stürzte sich die Mörderin in die Elbe. Der Beweggrund wird in längerer Beschäftigungslosigkeit des Mannes vermutet.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Berlin, 16. März.** Trozdem die Meldung der Post, daß sich die Heeresverwaltung mit den Beschlüssen der Budget-Commission zur Militär-Vorlage heute einverstanden erklären wird, offiziös dementirt wird, ist eine Verständigung zwischen Regierung und Reichstag wahrscheinlich. Mit dem Dementi soll offenbar gesagt sein, daß die Regierung sich nicht bedingungslos unterwerfen will. Jedenfalls steht fest, daß Verhandlungen zwischen den Reichstags-Parteien, die für die Regierungsvorlage stimmten, stattgefunden und zu einem Abschluß geführt haben. Dieselben werden einen Antrag einbringen, der dahingeht, dem Mehrheitsbeschlusse der Commission mit dem Vorbehalte zuzustimmen, daß, falls sich während des Quinquennats die Unzulänglichkeit der Friedens-Präsenzstärke für die Durchführung der zweijährigen Dienstzeit herausstellt, die Regierung weitere Fortsetzungen im Sinne der jetzigen Vorlage erheben wird. Das Centrum wird heute eine Resolution einbringen, welche die Re-

gierung ersucht, durch Verminderung der Abcommandirungen die höhere Friedens-Präsenzstärke herab zu setzen. Diese Verständigung soll das Ergebnis der Besprechungen sein, welche zwischen dem Grafen Posadowsky und den Führern der einzelnen Parteien im Reichstage stattgefunden haben.

* **Berlin, 16. März.** Das Abgeordnetehaus erledigte gestern Abend einige Positionen des Cultus-Etats und setzte heute Vormittag die Beratungen fort.

* **Berlin, 16. März.** Dem „Kleinen Journal“ zufolge hat sich gestern Nachmittag in einem hiesigen Hotel der österreichische Kammerherr und Reichstags-Abgeordnete von Viktor erschossen. — In einem Anfälle von Geistesumnachtung hat sich heute Vormittag der bekannte Schauspieler Hermann Müller am Deutschen Theater im Grunewald erschossen.

* **Friedrichshagen, 16. März.** Fürst Herbert Graf und Gräfin Wilhelm Bismarck mit ihren beiden Töchtern und Graf Rantzau mit seinen beiden Söhnen sind gestern Abend hier eingetroffen. Die heutige Feier im Mausoleum wird 20 Minuten dauern. Nach der Besetzung findet im Schlosse Frühstückstafel statt, an welcher, wie verlautet, auch der Kaiser theilnehmen wird. Zahlreiche Blumen Spenden laufen fortwährend hier ein.

* **Paris, 16. März.** Der *Matin* hat einen Redacteur zu Esterhazy gesandt, um denselben zu interviewen. Esterhazy erklärte demselben, er sei in Noth gewesen und ohne Unterstützung geblieben. Er würde vor Hunger gestorben sein, wenn nicht andere ihm Hilfe gebracht hätten. Er weinte bei diesen Worten. Dann machte er verschiedene Angaben über seine Feinde und charakterisirte alle die verschiedenen Generäle, mit denen er zu thun gehabt. Vom General Pellieux sagte er, auch dieser ehrliche Mann hat sich von mir abgewendet. Er ist ein edler Mann, hatte aber Furcht vor der Civil-Justiz-Verwaltung. General Gonse sei ein eingeschüchterter Mann, der weder gut noch schlecht gewesen, aber er habe auf elende Weise gelogen. Von Villot sagte Esterhazy, er war früher Soldat, heute ist er Politiker. Die Generale Jurlinden und Chanoin haben nichts mit mir zu thun gehabt, aber beide sind Schlämmer, die das Schiff verlassen haben, sobald sie merkten, daß es led wurde. — Die Wittwe Henry wird das schwerwiegende Verfahren gegen Reinach wieder aufheben. — Am nächsten Dienstag wird das geheime Dossier den vereinigten drei Kammern des Cassationshofes übermittleit werden.

* **Madrid, 16. März.** Die Ratification des Friedensvertrages wird nach Auflösung der letzten Cortes vollzogen werden und ein Credit von 33 Millionen festgesetzt werden zur Bezahlung der heimgeschafften Truppen.

* **Rom, 16. März.** Sämmtliche Posten des Außen-Forts von Rom, in denen Pulverhäuser stehen, erhielten verschärfte Instruktionen für den Wachdienst. Diese Maßregel ist zurückzuführen auf die anarquistischen Umtriebe, die sie in letzter Zeit stärker als gewöhnlich bemerkbar machen.

* **Brüssel, 16. März.** Die belgische Friedensliga hat ein Rundschreiben an alle Bürgermeister des Landes gerichtet, worin dieselben ersucht werden, die Liga in ihrem Friedenswerk zu unterstützen und in ihren Gemeinderathsitzungen den Wunsch der Liga auszusprechen. Eine ähnliche Circularnote ist seitens der englischen Presse an die ausländische Presse gerichtet worden. Letztere wird darin aufgefordert, in ihrem eigenen Lande einigermassen dazu beizutragen, die Friedens-Vorschläge des Jaren zu einem guten Resultat zu führen.

* **Berlin, 16. März.** Aus Rom melden die Morgenblätter: Das Appellgericht in Ancona gelangte zu der Ueberzeugung, daß das angebliche Attentat auf Kaiser Wilhelm von Polizisten inscenirt war. Das Gericht wird dieselben wegen Irreführung der Behörden verfolgen.

* **Köln, 15. März.** Zwei in einer hiesigen Wäschfabrik beschäftigte Personen, ein Geselle und ein Lehrling, spielten heute Nachmittag 6 Uhr mit einem Revolver, als sich dieser entlud und den Gesellen durch einen Schuß in den Kopf niederstreckte. Der Lehrling wurde durch einen zweiten Schuß schwer verletzt.

Handel und Verkehr.

Wieshof-Marktbericht

für die Woche vom 9. März bis 15. März 1899.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben	Qualität	Preise per	von — bis	Minerale
	Stück		Stk.	Stk.	Stk.
Däsen	79	I.	50 kg Schlachtkörper	68 — 70	—
Kühe	91	II.	60 — 64	66 — 68	—
Schweine	685	I.	50 — 56	56 — 58	—
Kälber	363	II.	1 kg	96 — 1 06	—
Lämmer	137		1 — 1 50	1 20 — 1 28	—
Ferkel	303		Stück	25 — 38	—

Wiesbaden, den 15. März 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börsen mitgetheilt von der Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
Anfangs-Course vom 16. März 1899.		
Oester. Credit-Actien	231.10	230.90
Disconto-Commandit-Anth.	200.80	200.70
Berliner Handelsgesellschaft	166.40	166. 1/2
Dresdner Bank	165.20	—
Deutsche Bank	212.20	213. —
Darmstädter Bank	153. 3/4	154.60
Oesterr. Staatsbahn	164.80	153.80
Lombarden	29.80	29.70
Harpener	183. 1/2	183.30
Hibernia	191. 1/4	191.30
Geisenkirchener	194. 1/2	194. —
Bochumer	245. 1/2	245. 1/2
Laurahütte	225. —	225.90
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.90	—
3 %	92.40	—
Preuss. Consols 3 1/2 %	100.70	—
3 %	92.40	—
Tendenz:	unverändert.	

Bank-Diskont.

Amsterdam 2 1/2, Berlin 4 1/2, (Lombard 5 1/2) Brüssel 3 1/2, London 3, Paris 3, Petersburg und Warschau 5, Wien 5, Italien Pl. 5, Schweiz 5 1/2, Skandin. Plätze 5, Kopenhagen 5, Madrid 5, Lissabon 4.

5 Limburg, 15. März. Rother Weizen (neu per Malter) R. 13.52, Weiser Weizen R. 13.30, Korn R. 10.70, Gerste (neu) R. 9.10, Hafer R. 7.33, Butter Fld. R. 1.00, Eier 2 Stück 10—11 Pfg.

* Wiesbaden, 16. März. Auf dem heutigen Fruchtmarkt galten 100 kg Roggen — R. bis —, R. Hafer 100 kg 15.40 R. R. 16.00 R. Fein 100 kg 4.60 R. bis 6. — R. Stroh 100 kg 3.00 R. bis 3.20 R. — Angefahren waren 18 Wägen mit Frucht und 59 Wägen mit Heu und Stroh.

Situationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Javer Kurz; für den Inseratenteil: Franz Viehl, Sammtlich in Wiesbaden.

Familien-Nachrichten.

Ämtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 16. März 1899.

Geboren: Am 14. März dem Tapezierer und Decorateur Karl Bahlert e. L. — Am 16. März dem Fuhrmann Karl Henne- mann e. L. Elisabeth Margarethe. — Am 11. März dem Glaser- schiffen Bernhard Rehler e. L. Elisabeth. — Am 11. März dem Zurengeschiffen Carl Mayer e. L. Frieda Henriette Wilhelmine. — Am 12. März dem Feldwebel Otto Straube e. L. Elise Anna Louise.

Aufgeboren: Der Magistratssekretär Otto Wehler, mit Paula Broich hier. — Der Malergehülfe Georg Wörner hier, mit Clara Frey hier. — Der Schlossergehülfe Wilhelm Thurn hier, mit Maria Offenstein hier. — Der Tagelöhner Gustav Dahn hier, mit Katharina Karl hier. — Der Küfergehülfe Konrad Walther hier, mit Pauline Willig hier. — Der Monteur Hermann Stöcker hier, mit Elisabeth Schmidt hier. — Der verwitwete Mehger Hermann Weidmann hier, mit Elisabeth Bartholomae hier. — Der Installateurgehülfe August Reuter hier, mit Anna Draner hier.

Verheiratet: Der Kaufmann Adolf Baum zu London, mit Meta Heidenheim hier. — Der Kaufmann Alexander Knaus zu London, mit Marie Fuchs hier. — Der verwitwete Gastwirth Josef Behner zu Cardiff in England, mit Anna Briz zu Saint Johann.

Gestorben: Am 15. März Luise geb. Jäger, Ehefrau des Lehrers Hermann Erbe, alt 57 J. — Am 15. März Robertine geb. Bohman, Wittve des Königl. Oberstleutnants Georg Schlinger, alt 66 J.

Königliches Standesamt.

Kirchliche Anzeigen.

Israelitische Cultusgemeinde (Synagoge Michaelsberg).

Freitag, Abends 6.15 Uhr.

Sabbath Morgens 9, Nachmittags 3, Abends 7.20 Uhr.

Nachentage Morgens 7, Nachmittags 5 Uhr.

Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10.30 Uhr.

Mit-Israel. Cultusgem. (Synagoge Friedrichstr. 25).

Freitag Abends 6.15 Uhr.

Sabbath, Morgens 8, Nachmittags 3, Abends 7.20 Uhr.

Nachentage Morgens 6.45 Uhr. Abends 5.45 Uhr.

Samstag Vorm. 9—11.30 Uhr öffentliche Prüfung in der Religions- schule Schulberg 10.

Alle Drucksachen

für den behördlichen, geschäft- lichen und privaten Bedarf fertigt schnell und billig an

Druckerei des
Wiesb. General-Anzeigers

Comptoir: Marktplatz 30.

Schändlich betrogen

ist jeder, dem Nachahmungen mit unüberwindlicher Wuchsfabrikate in die Hand gedrückt werden statt der von ihm verlangten echten Südfischen Fabrikate von G. Bied, Goldberg, welche gegen Ver- fälschung sich eines Beltrages erfreuen. Gewöhnlich verkaufen die Verkäufer der Nachahmungen, letztere wären ebenso gut wie die an- gekannten vor- züglichen ech- ten Südfischen Fabrikate. Dies ist un- möglich. Die Nachahmung des Publikums wird von diesen gewissenlosen Verkäufern viel- mehr dazu benutzt, Nachahmungen zu verkaufen, weil daran mehr verdient wird. Man bestimme ausdrücklich echte G. Bied'sche Originalfabrikate von G. Bied, Goldberg und lasse sich im eigenen Interesse die obige Schammarke zeigen. Wenn ohne diese Scham- marke, als unecht zurückweisen.

nahmayers
Pflanzendünger.



Wenn seine Pflanzen lieb sind, kauft er das Düngemittel, welches nachweislich die besten Schutzmarken versichert, und kauft für 15, 25, 40, 60, 100 Pfg. je nach Packung.

Ohrringe Trauringe

schmerzlos einzusetzen D. R. P. Eigene Erfindung. — Alleinverkauf.

Reparaturwerkstätte.

Vergolden. — Verfilbern.

G. Gottwald, Goldarbeiter

Paulbrunnengasse 7.

Bruchbänder,

Einfache 2. — Doppelte 3.75

Portemonnaies,

Hosenträger,

416 in großer Auswahl

Harry Süßenguth,

Sattlerwaaren,

Schwalbacherstraße 15.

Glückliche Heirath. ver-

mittelt streng reell

und discret F. L. B. Schmitt,

Düsseldorf. 64/16

Gestohlen.

Am letzten Samstag wurde mir aus einem Glasfassen auf der

Thete eine goldene Herren-Remontoir-Uhr entwendet.

Gehäuse-Nr. 195963, nicht Nr. 196740, wie am Dienstag

berichtet. Die Zeiger sind auf der Uhr, doch das Zifferblatt

fehlt. Sollte die Uhr einem der Herren Uhrmacher zur Reparatur

übergeben werden oder sonst jemand zum Verkauf angeboten

werden, so bitte ich die Uhr anzuhalten.

1248 Wilhelm Meisenbring, Uhrmacher.

Bruno Wandt,

Wiesbaden,

Kirchgasse 42,

Parterre u. Entresol.



Reelles und leistungsfähiges Kaufhaus für elegante

Herren- und Knaben- Garderoben.

Anfertigung nach Maasß
in eigenen Werkstätten unter Leitung tüchtiger
Zuschneidekräfte.

Confirmandenanzüge

von Mk. 12.— an,

== solid und schön ausgeführt. ==

1247

PATENTE

schnell und sorgfältig durch

RICHARD LÜDERS, Civil-Ingenieur

in GÖRLITZ.

Mobiliar-

Versteigerung.

Heute

Freitag,

Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, werden
wegen plötzlicher Abreise in dem
Saale zu den

3 Kronen 3,

23 Kirchgasse 23,

folgende Gegenstände, als:

2 nußbaum-polirte Betten, hochhüptig, 1 Waschkommode, polirt, Nachttisch, Kameeltaschen-Divan, Oval Tisch, nußbaum, fast neue Singer-Nähmaschine (Original), Hand- und Fußbetrieb, ein zweithür. Eisschrank, fast neu, Rohrstühle;

ferner kommen noch zum Ausgebot:

1 zweithür. Kleiderschrank, große Zimmerteppiche, nußb. vierschubl. Kommode, Tische, 1 Vertikow, sowie noch diverse Gegenstände, Deckbetten und Kissen, eine goldene Remontoir-, Savonette-Uhr, 14 Karätig, 2 Deckel, Gold, und noch Verschiedenes öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Jäger,
Auktionator u. Taxator.

2982

Hellmundstraße 29.

Königliche Schauspiele.Donnerstag, den 16. März 1899.
77. Vorstellung.**Der Freischütz.**Romantische Oper in 3 Akten von Friedrich Kind.
Musik von C. M. von Weber.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Stolz.
Regie: Herr Dornowag.

Ottolar, böhmischer Fürst	Herr Greiff.
Euno, fürstlicher Erbschatzer	Herr Ruffeni.
Agathe, seine Tochter	Frl. Madrott.
Kennchen, eine junge Anverwandte	Frl. Bosetti.
Kaspar, erster Jägerbursche	Herr Krauß.
Mar, zweiter Jägerbursche	Herr Rudolph.
Samiel, der schwarze Jäger	Herr Walter.
Kilian, ein reicher Bauer	Herr Baumann.
Ein Jäger	
Ein Eremit	
Eine Brautjungfer	Frl. Hutter.
Jäger, Brautjungfern, Bergkneppen, Bauern Jagdgefolge.	
Kaspar, Herr Offenbach vom Großherzogth. Hoftheater in Darmstadt	

Freitag, den 17. März 1899.
78. Vorstellung.

Der Widerspänstigen Zähmung.

Komische Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. V. Widmann.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Herr Ruffeni.
Catharina, seine Tochter	Frl. Brodmann.
Bianca, Bianca's Freier	Frl. Madrott.
Horatio, ein Edelmann aus Verona	Herr Rudolph.
Quentio, sein Diener	Herr Voller.
Ein Schenker	Herr Greiff.
Handelsherr in Baptista's	Herr Plate.
Handelsherr in Baptista's	Herr Schlar.
Baptista's und Petrucchio's Dienerschaft.	Frl. Hutter.

Die Handlung spielt in den ersten 3 Akten in Padua, in dem letzten Akte auf dem Banquet Petrucchio's bei Verona.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

WALHALLA-THEATER

Heute Donnerstag:

Grosser**Programm-Wechsel.**

10 verschiedene Attraktionen:

Mlle. Rose d'Arcy

vom Casino de Paris.

(Kurzes Gastspiel.)

Willy Zimmermann,

auf allezeitiges Verlangen prolongiert.

(Neues Repertoire.)

Ella Myra, jugendliche Universal-Künstlerin: Soubrette, Spitzentänzerin und Violon-Virtuosin.

The Amoures, Parterre-Attrakten.

Prof. G. Hartmann, Salon-Musikant. Der Beste und Elegante seines Genres.

Anita Graciella, „Die Königin der geflügelten Welt“.

Horroath's Wagnon-Ensemble.**Die 5 Zwerge.**

(Erst ab 17.)

Remare & Nilay, die „Weisen im schwarzen Cabinet“.

Les Delphes, französisches Elite-Tanzduett.

Charles Liffon,

der „Perkules auf dem Drahtseil“.

Ein grüner Papagei

entflogen ist, einige Tage. Wegen Belohnung abgegeben.

Straße 42, 2 St. 2966*

Rüchennädchen

finden sofort gute Stelle bei sehr hohem Lohn. Näh. Helene-Strasse 25, I. l.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. März cr., Nachmittags

3 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13

dahier:

16 versch. elektr. Maschinen n. 13 elektr. Lampen,

2 Accumulatoren, circa 40 Wandarme, 3 elektr.

Glühlampen, 7 Stiehlampen, circa 1000 Met. Draht,

ca. 1000 Porzellanrollen, ca. 1000 Kohlenstiften,

ca. 100 Glühlampen, 2 Telephone, ca. 400 Batterie-

gläser, 3 Uhren, 1 Werkbank mit Schraubstock,

1 Ladentisch, 1 Boaxenschrank u. dergl. m. 1251

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. März 1899.

Schröder, Gerichtsvollzieher

Mobiliar-Verkauf.

Wegen Umzug werden

3 Bierstadterstraße 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Möbel als:

3 hochh. nußb. Betten mit
Kopfkissen und Daun-
bettzeug, Nachtschränke mit weiß.
Marmor, nußb. Sophas, 3
Handtuchhalter, Chaiselongue
mit 2 Sessel (oliv Granit mit
Blüschrand) Mahag.-Console mit
Spiegel

aus freier Hand verkauft.

Wilh. Helfrich,

1250

Auctionator und Taxator.

Bekanntmachung.Freitag, den 17. März d. J., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-
straße 11/13 dahier:5 vollst. Betten, 3 Kleiderschränke, 3 Sopha's,
6 Stühle, 2 Regulatoren, 8 Bilder, 1 Fahrrad,
3 Badewannen, 7 Hängelampen u. dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 16. März 1899.

1252 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.Samstag, den 18. März ds. Js., Morgens 9 1/2
Uhr versteigere ich im Auktionsaal**Rheinischer Hof**

(Ecke Neu- und Mauerstraße)

1. 10 Kisten bessere Cigarren; 2. 35 Büchsen
Conserven (Spargeln, feine und junge Erbsen); 3. 10
Crucifixe

gegen baare Zahlung zu jedem Zeitgebot.

Jean Arnold, Auctionator,

Bureau: Fautbrunnstr. 8.

Heute Freitag,den 17. März, Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,
versteigere ich im Auftrage wegen Umzug in dem Saale
zum**Rheinischen Hof**

Mauerstraße 16. Ecke Neugasse.

Zwei Bettstellen mit Sprungrahmen, 16 Bände

Royer's Konversations-Lexikon, 1 einbürtiger Eis-

schrank, 1 Anricht mit Aufsatz, obere und vier-

edige Tische, 1 alte Truhe, 1 Kinder-Bettstelle mit

Sprungrahmen, 1 Nähmaschine, 1 Kleidergestell,

Stühle, 1 Regulator, Spiegel, Porzellan, 1

Leiter, Bücher, Glas, Porzellan und Hausgeräth-

schaften mehr.

Ferner kommen zum Ausgebot:

1 große Partie Herrenkleider, Militärmäntel,

Röcke, Hosen, Westen u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

1249

A. Reinemer,

Albrechtstr. 24. Auctionator u. Taxator.

Bekanntmachung.

Freitag, den 17. März 1899, Mittags

12 Uhr werden in dem Pfandlokal Dohheimerstr. 11/13

dahier:

1 Kasten, 1 Spiegel, 1 Waschkommode,

1 Commode, 3 Sopha's, 4 Sessel, 1 Bett und

1 Buchdruck-Schnellpresse

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise be-

stimmt statt.

Wiesbaden, den 16. März 1899.

1253

Schröder, Gerichtsvollzieher.

So danken mir

für die durch die

F. RITZE'S FUSSBODENLACKFARBE

aus der

Fabrik

BERNSTEIN'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

F. RITZE'S

Internationales
Uebersiedelungs-Institut
L. Kettenmayer,
Wiesbaden.
BUREAU: Rheinstraße 21
Klaviertransporte

1. von der Bahn ins Haus
2. von einer Wohnung in die andere
3. von einem Auswärts per Bahn
Leihkisten vorrätig
Ein- & Auspacken billig & schnell

Die Krone aller Tuche
sind die **Cottbuser.**
Der direkte Bezug von
Frühjahr- und Sommer-
Anzugs- u. Paletot-etc. Stoff
vom Tuchfabrikplatz Cottbus
bietet folgende Vorteile:
1. Bis 40% Ersparnis, da
denkbar billigste Preise.
2. Grossartige Muster-
auswahl. Neuheiten.
3. Garneile Fabrikate.
4. Kein Risiko.
Cottbuser Tuchmanufaktur
Franz Böhme, Cottbus 6.
Glas. Anerkenn. — Kreuzzeichen.
Muster von ganz. Collet. oder
einz. Stoffprob. franko.

Hoch Brasch
Wiesbaden
19 Taunusstrasse 19.
Kautschuk-Stempel,
Typen, Signatempel,
Emallschilder,
Alphab., Gravirungen,
Schablonen,
Siegelmarken,
Stempelfarben in Blech-
dosen und Flaschen etc.
— Stets Neuheiten.
— Illustrierte Preisliste gratis.

Echte Original-Bordeaux
und **Eidweine.**
Billigste Bezugsquelle für Co-
sumenten und Restaurateure.
Directer Import mit Zollanmeldung,
daher accisefrei, weshalb auch bei
einzelnen Flaschen Engrospreis.
Eigene Abfüllung.
Preis f. 1/2 l.
ohne Abz.

Californier Burgunder	(vorzügl. Krantenn.)	1.20
1893er Dedenburger (fr.)	Ungarwein	1.10
1893er Bordeaux (St.)	Soubès	0.95
1893er Bordeaux (Maillet)	Pomerol	1.20
Prima Samos Muscatwein	Tarragona Portwein	0.75
Vino Bermouth di Torino	Fine Cherry	1.15
Extra alter Portwein	(Oporto)	1.85
Marzala Marra Italia	(v. Woodhouse u. Co.)	1.40
Malaga, goldgelb, Sacrima	Christi	1.45
Medicinal-Tafelberg mit Gl.	1/2 Fl. 0.75, 1/1	1.25
Lebensmittel, Wein, Consum.	Verfandgeschäft der Firma	
C. F. W. Schwank, Wiesbaden	Contor: Capellenstraße 73.	
Telefon 275.		
Detailverkaufsstellen:		
Wiesbaden, Schmalbachstr. 4.	Telefon 414.	2.80
Cassel, Oberste Gasse 4, Telefon 473		

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk
Dr. Ketten's Selbstbehaltung.
81. Aufl. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
diesem Werk ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
handlung.

In meinem Hause **Platter-**
straße 104, Ecke Schützen-
straße, direkt am Balde, un-
mittelbar der Endstation der elektr.
Bahn, ist die Wohnung im
1. Stock, bestehend aus 3-4
Zimmern nebst großer Veranda,
Küche etc., auf 1. April zu ver-
mieten. 4171
C. Jung, Grabsteingeschäft.
Ein Verleihung achtbarer Eltern
für eine Beirgroschhandlung
gesucht. Off. unter B. 2975*
an die Exped.

Mk. 5,00. Fünf Mark pro Quartal bei allen deutschen Postanstalten. Mk. 5,00.

„Berliner Neueste Nachrichten“

Postzeitungsliste Nr. 1038. Unparteiische Zeitung. Postzeitungsliste Nr. 1038. 2 mal täglich.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzerstr. 42.

Schnelle, ausführliche und unparteiische politische Berichterstattung. — Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelstheil. — Vollständiges Kursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine- und Civil-Verwaltung sofort und vollständig.

8 (Gratis-)Beiblätter:

1. „Deutscher Hausfreund“, illustr. Zeitschr. von 16 Drucks., wöchentl.
2. „Illustrirte Modenzeitung“, 8 seitig mit Schnittmuster, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentl.
4. „Verloosungs-Blatt“, zehntägig.
5. „Landwirthschaftliche Nachrichten“, wöchentl.
6. „Die Hausfrau“, wöchentl.
7. „Produkten- und Waaren Markt, Bericht“, wöchentl.
8. „Deutscher Rechtsspiegel“, Samml. neuer Gesetze u. Reichsger. Entscheid. nach Bedarf.

Feuilletons, Romane und Novellen der hervorragendsten Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der im alten Quartal erschienene Anfang des Romans auf der Expedition mitzutheilenden Wunsch unentgeltlich nachgeliefert.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6 gespaltene Zeile 40 Pfg.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!

19215

Frische 98er Bahia-Importen.

Hervorragende Qualitäts-Cigarren!

Von der renommirten Firma Rodenburg & Co in St. Felix (Brasilien) wurde mir der Alleinverkauf übertragen, was ich hiermit ergebenst zur Kenntniss bringe.

Taunusstrasse 5, Wilhelm Voll gegenüber dem Kochbrunnen.

(vormals in Bremen).

Holzarbeiter-Verein.

Sonntag, den 19. März:

Ausflug nach Bierstadt (Gasthaus zur Rose).

Abmarsch präcis 3 Uhr vom Kaiser Friedrich-Denkmal. Um zahlreiche Betheiligung aller Kollegen ersucht Die Lokal-Verwaltung.

Sängerkhor des Lehrervereins.

Samstag, den 18. März, Abends 8 Uhr, im großen Saale des „Casino“:

III. CONCERT.

Mitwirkende: Frl. Hermine Bosetti, Kgl. Opernsängerin, und Herr Eduard Reuss, Pianist von hier.

Unsere Mitglieder und Gäste werden hierzu ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Israelitische Religionschule.

Zu der am Samstag, den 18. März, von 3 Uhr ab in der Schule auf dem Schulberge stattfindenden Prüfung der Religionschule beehre ich mich die Eltern unserer Schüler, sowie Freunde der Schule ergebenst einzuladen.

Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner: Dr. M. Silberstein.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Mittwoch, den 5. April, Nachmittags 3 Uhr, in der Schule auf dem Schulberge.

Zur Feier des 18. März:

Große öffentliche Volksversammlung für Männer u. Frauen.

Samstag, den 18. März, Abends 8 1/2 Uhr, im

Schwalbacherhof (Emserstraße).

Vortrag des Herrn Dr. Quarek: Frankfurt.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

2970*

Federschnitt, nach und ge- trieben, be- malt, vergolbet u., monatl. 9 M.; auch Einzelstunden. 290/15
Victor'sche Schufe, Taunusstr. 13.

Kinderfahrräder mit Gummi- rädern billig zu verkaufen. Kleine Schwalbacherstr. 6, II. 2887.

Etwas Gartenland

(umzäunt) mit Wasser und Güt- chen an die Stadt oder deren Nähe zu mietten gesucht. Anerbietungen mit Preis unter A. H. in der Exped. ds. Blattes einzureichen. 2867

Schöne Locken, haltbar, erzieht nur Kuhn's patent. g. Sadulin, 60 Pfg., Kuhn's Kräusel- Pomade: Sadu- lin 80 Pfg., von Frz. Kuhn, Kronenparfüm, Nürnberg. Hier Kron. Möbus, Droge, Taunus- bei G. E. Schild, Droge, Langg., W. Schild, Droge, Friedrichstr.

Ein guter Zughund zu verkaufen. Näheres Beltrig- straße 30, Hth. 1 St. 3241

Stall mit Futterraum bis 1. April zu vermieten 4140 Hochstraße 7.

Majolika 9 Mark, auch Einzelstunden. 290/14
Victor'sche Schufe, Taunusstr. 13.

Albrechtstr. 46.

Schöner Laden mit Wohnung, ev. 2 großen Kellern, zu verm. Auch als Filiale u. Bureau ge- eignet. Näh. 1. Etg. I. 4170

Albrechtstr. 21

zwei große, heizbare Manfarden mit Keller, auch getheilt, auf 1. April zu vermieten. 2967* Näh. bei D. Weiß, Adlerstr. 60.

Ein guter Rindervagen u. 1 Koffer mit Einsatz bill. zu verkaufen. 4168 Seelgasse 24/26, Brdrh. 3 I.

Ein gutes, frommes **Zugpferd**, mit oder ohne Geschirr, sowie eine gute, Federrolle sofort geg. baar z. kaufen ges. 2963* Gef. Offerten unter B. 17 a. d. Exp. d. Gen.-Anz.

Ein tracht. offenes. Milch- schaf nebst Hammel verhältniß- halber sof. bill. z. verk. 2925* Näh. Vereinsstr. 13, Wiesbaden, an der Waldstraße.

Sauerfrant

Ja, Qualität per Pfund 6 Pfg., im Centner billiger, sowie Mag. Bonum, gelbe, englische und Brandenburger Kartoffeln em- pfiehlt billigt Wilhelm Hoh- mann, Römerberg 23, Tele- phon 564. 2881*

Ein guter Zughund

zu verkaufen. Näheres Beltrig- straße 30, Hth. 1 St. 3241

Stall mit Futterraum

bis 1. April zu vermieten 4140 Hochstraße 7.

Majolika 9 Mark

auch Einzelstunden. 290/14

Victor'sche Schufe, Taunusstr. 13.

Ueber Nacht

blendendweiße zarte Haut, keine Sommer- broffen, keine Mit- esser bei Gebrauch von Kuhn's Bional- Creme Mt. 1.30, und Bional- Seife 50 u. 80. Egt nur von Frz. Kuhn, Kronenparfüm., Nürnberg. Hier G. Möbus, Droge, Taunusstr., E. Schild, Langg., G. Eppel, Taunusstr.

Möbel-Transporte

sowie leichtes Rollfuhrwerk wird billigst besorgt Kirchgasse 37, S. 2. Et. 4114



Freitag, den 17. März 1899.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert

- Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.
- | | |
|--|---------------|
| 1. Kaiserstadt-Marsch | Eilenberg. |
| 2. Ouverture zu „Martha“ | Flotow. |
| 3. Fantasie-Intermezzo über die Romanesca (Tanzlied aus dem 16. Jahrhundert) | Hanssens. |
| 4. a) Pélérin et Fantaisie, b) Toréador et Andalous, Charakterstücke aus „Bal costumé“ | Rubinstein. |
| 5. O, schöner Mai, Walzer | Joh. Strauss. |
| 6. a) Serenade, b) Frühlingslied | Gounod. |
| 7. Notturmo für Streichquartett | Frz. Ries. |
| 8. Fantasie aus „Rigoletto“ | Verdi. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- Solisten-Abend.**
- | | |
|---|-------------|
| 1. Ouverture zu „Anakreon“ | Cherubini. |
| 2. Furianten und Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“ | Gluck. |
| 3. Konzertstück für Oboe | Klinghardt. |
| 4. Méditation für Harfe allein | Oberthür. |
| 5. Arietta aus der I. Arlésienne-Suite | Bizet. |
| 6. Militär Fantasia für Violine | Léonard. |
| 7. I. ungarische Rhapsodie | Liszt. |

Residenz-Theater.

Dir. Dr. phil. H. Rauch. Freitag, den 17. März 1899.

199. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbillets gültig

Novität! Zum 7. Male. Novität! **Der Schlafwagen-Controleur.**

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

- | | |
|-----------------------|--------------------|
| Georges Godefroid | Max Wiese. |
| Lucienne, seine Frau | Margarethe Heriba. |
| Montpepin | Hans Rausch. |
| Aurore, seine Frau | Clara Krause. |
| Alfred Godefroid | Hans Schwabe. |
| Naoul de Saint Médard | Gust. Schulze. |
| Angèle | Paul Euler. |
| Labordave | Friedr. Schumann. |
| Charbonneau | Adolf Stieme. |
| Madame Charbonneau | Sofie Schenk. |
| Rosine, ihre Tochter | Eise Tillmann. |
| Julie, Dienstmädchen | Eich Osburg. |
| Françoise, Köchin | Eise Stähler. |

Die Handlung spielt in den beiden ersten Akten in Autenil bei Paris im Hause der Montpepins, im dritten Akt in Rangis im Hause der Familie Charbonneau.

Nach dem 1. und 2. Akte Pause.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 1/10 Uhr. Samstag, den 18. März 1899.

Novität! Das fünfte Rad. Novität!

Euspiel in 3 Akten von Hugo Pabstler. Anton Gerin. Dr. H. Rauch.

25 Pf. Cavitan, im Auschn. 30 u. 35 Pf. 30 „ Große Schellfische 30 Pf.

Rollmöpfe, Sardinen u. Bismarckheringe. J. Schaab, Grabenstr. 3.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Ver- mählungen, Todes-Anzeigen u. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publizirt

und finden allgemeine und zweckmäßigste Ver- breitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger

Derselbe bringt als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden stets alle bis zum Mittag erfolgenden Anmeldungen beim hiesigen königlichen Standesamt noch am selben Nachmittage zur Veröffentlichung; alle anderen Blätter drucken dieselben erst später aus dem „General-Anzeiger“ ab.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's rother goldener

Malaga-Trauben-Wein

Gemisch unterfucht und von hervor- agenden Ärzten beifens em- pfohlen für schwächliche Kinder, Frauen, Reconvallescenten, alte Leute u., auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/1 Orig.-Fl. M. 2.20, per 1/1, Fl. M. 1.20. Zu haben nur in Apotheken. In Wiesbaden in Dr. Lado's Hofapotheke.



Reservirt

für das

Putz- und Modewaarenhaus

Hugo Aschner,

34 Wilhelmstrasse 34.

Eröffnung voraussichtlich

Montag, den 20. März, Mittags 12 Uhr,

vorher grosse

Localdecoration.

Das grösste Kinderwagenlager am Platz

unterhält stets das

Kaufhaus Führer
48 Kirchgasse 48.

Durch waggonweisen Bezug hervorragend billig.

Grossartige Nummern in der Preislage von M. 17—40, mit
Gummirädern schon für M. 24.—

Für Mk. 17.— ein **Kinderwagen**, engl. Façon, fein gefedert,
ungleich hohe Räder, Ledertuch-Ausschlag,
Polsterrad, engl. Verdeck, moderne Farben.

Für Mk. 7.50 ein grosser, ein- oder zweisitziger **Sportwagen**
mit abnehmbarer, gebogener Scheere.

Für Mk. 5.75 ein **Jack. Patent-Kinderstuhl** mit Closet-
einrichtung, grossem Spiel- und Eastisch, zum
Hoch- und Niedrigstellen; niedrige Kinderstühle
von 50 Pf. an.

Alle feineren Sorten in grösster Auswahl.

Nur neue Wagen, Vermiathen und Eintausch findet bei mir nicht
statt. — Täglich Eingang neuer Sorten.



Confirmandenkrenz m. Rev.
C. billig zu verk. Schwalbacher
Strasse 57, 2 St. r. 2935

Für Buchbinder.

Eine kleine
Drucktheftmaschine
für Handbetrieb zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Ein reizendes, kleines
Schoofhündchen
(Pudelchen), hübsch rein, billig zu
verkaufen. Zu erfragen in der
Expedition.

Altes Gold und Silber
kauft zu realen Preisen
F. Lehmann, Goldschmied,
3610 Bangasse 1, 1. Stiege.

Herde und Oefen
werden gepuht.
Hermannstrasse 11.

Trauringe
mit eingestempeltem Feingehalts-
stempel, in allen Breiten, leicht
zu bekannt billigen Preisen, sowie
sämmliche

Goldwaaren
in schönster Auswahl.
Franz Gerlach,
Schwalbacherstrasse 19.
Schmerzloses Ohrlöchleichen gratis.

Neue Badische Landes-Zeitung

Angesehenste, verbreitetste politische u. Handels-
zeitung Südwestdeutschlands.

Sorgfältige, zuverlässige Berichte, rascheste Meldung aller wichtigen
Vorkommnisse, umfangreicher Depeschendienst, ausführlicher Handels-
theil, Günstiger Versand.

Der Handelswelt besonders
zum Abonnement empfohlen.

Abonnements **Mk. 4.25** pro Quartal bei allen Postanstalten.
Gratislieferung b. Ende d. Monats an alle neu hinzutret. Abonnenten.
Probenummern gratis und franko — Postzeitungs-Preisliste 5088.

Taglich

20

Ausgaben.

gegründet
1856.

Mannheim.

gegründet
1856.

Feuilleton **Drei**, **Deutsches Heim**

grossen **werthvolle**, **Mode und Heim**

Styls. **Gratisbeilagen**, **Wirthschaftl. Mittheilungen**

Fachblatt f. die Landwirthschaft, den Gartenbau- u. das Hauswesen

Insertions-Organ

allerersten Ranges.

Insertionspreis pro 1 spalt. Colonelzeile 20 Pfg.
44. Jahrgang.

Bezugspreis:

Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M., halbjährlich 3 M., jährlich 5 M. 50 Pf. Einrückung: 20 Pf. pro Zeile. Druckerei: Gieselerstraße 15.

Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:

Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Rheingebiet besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 65.

Freitag, den 17. März 1899.

XIV. Jahrgang.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 17. März l. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung erbenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Mittheilung einer Verfügung des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 4. l. M., die Museumsangelegenheit betreffend.

2. Anträge des Magistrats wegen

- Änderung der Umfassungs-Ordnung;
- Bewilligung der Mehrkosten der Um- und Erweiterungsbauten auf dem Neroberg;
- Gewährung eines Beitrags für den in dem Hause Steingasse Nr. 9 errichteten Kinderhort für Mädchen.

3. Das Baugesuch des Herrn A. Georgi wegen Errichtung eines Wohn- und Wirtschafts-Gebäudes an der Straße unter den Eichen.

4. Ein Anerbieten des Herrn Kommerzienraths Kupferberg über unentgeltliche Abtretung einer Grundfläche im Dambachthal an die Stadt.

5. Festsetzung von Fluchtlinien, und zwar

- für Theile der Sonnenbergerstraße und der zwischen dieser und dem Rimbach anzulegenden Straße;
- für eine von der verlängerten Parkstraße in nordöstlicher Richtung abzweigende Seitenstraße.

(Zu Nr. 3, 4 und 5 Bericht des Bauausschusses.)

6. Vorlage wegen des Ankaufs einer dem Kommunalverband gehörigen Grundfläche an der Ecke der Volksallee und verlängerten Moritzstraße.

7. Anderweitige Regelung der Gehaltsverhältnisse eines städtischen Beamten.

(Zu Nr. 6 und 7 Bericht des Finanzausschusses.)

Wiesbaden, den 13. März 1899.

Der Vorsitzende

der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 23. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,

sollen die Erben des verstorbenen Rentners **Karl Vollgast** von hier, ihr an der Emserstraße Nr. 27, zwischen dem Diakonissenheim und Leonhard Drinnen belegenes zweistöckiges Wohnhaus mit 3 a 99 qm Hofraum und Gebäudfläche, in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 14. März 1899.

Der Oberbürgermeister.

In Vertretung: **Körner.**

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von 54 Rmtr. Buchen-, Scheit- und Eichenholz aus dem städtischen Walddistrikt „Bainholz“ nach den städtischen Schulen soll vergeben werden.

Termin ist auf **Dienstag, den 21. März, Vormittags 11 Uhr**, im Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, anberaumt.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 12. März 1899.

Das Stadtbauamt, Abth. f. Hochbau.

Der Stadtbaumeister: **Genzmer.**

Bei dem städtischen Krankenhaus dahier wird zum nächsten Eintritt eine zuverlässige **Krankenwärterin** gesucht.

Das Anfangsgehalt beträgt monatlich 35 Mark freier Station.

Wiesbaden, den 10. März 1899.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. März d. J., Vormittags 11 Uhr, wollen Frau **Georg Stroh** Wittve und Miteigenthümer die nachbeschriebenen Immobilien, als:

1. Nr. 1372 des Lagerbuchs ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau und 3 a 82 qm Hofraum und Gebäudfläche, belegen an der Geisbergstraße Nr. 13 zwischen Karl Dietz und einem Weg.
2. Nr. 3472/73 des Lagerb. 47 a 45,75 qm Acker „Hinter dem Ochsenstall“ 3er Gewinn, zwischen einem Weg und Karl Schmidt und Karl Scheffel.
3. Nr. 3228 des Lagerb. 13 a 63,75 qm Acker „Pflaster“ 1er Gew. zwischen August Berger Heinrich und Wilhelm Kimmel.
4. Nr. 7595 des Lagerb. 31 a 59,25 qm Acker „Rettungshaus“ 3er Gew. zwischen dem Staatsfiskus beiderseits.
5. Nr. 7622 des Lagerb. 12 a 91,25 qm Acker, „Rettungshaus“ 3er Gew. zwischen einem Weg und dem evangelischen Verein.
6. Nr. 7157 des Lagerb. 10 a 95,50 qm Acker „Am Todtenhof“ 4er Gew. zwischen Karl Klein und August Engelmann und
7. Nr. 7255 des Lagerb. 24 a 41 qm Acker „Kaltberg“ 3er Gew. zwischen Emil Noos und einem Weg

in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, abtheilungshalber zum 2. und letztenmale versteigern lassen.

Wiesbaden, 14. März 1899.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Körner.

Verdingung.

Die Unterhaltungs- und kleineren Ergänzungsarbeiten an den städtischen Gebäuden in der Zeit vom 1. April 1899 bis 31. März 1900 und zwar:

- | | |
|---|---|
| Loos 1: Erd- und Maurer-Arbeiten, | |
| 2: Asphaltieren | " |
| 3: Steinhauer | " |
| 4: Zimmerer | " |
| 5: Spengler | " |
| 6: Schreiner | " |
| 7: Glaser | " |
| 8: Schlosser | " |
| 9: Tapezieren | " |
| 10: Tüncher | " |
| 11: Reinigen, Aufsetzen und Schwärzen der | |
| Defen, und | |
| 12: Aufstellung der Flaggenmasten in der | |
| Wilhelmstraße gelegentl. Dekorationen, | |

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 25 Pf. für jedes Loos bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „S. A. 130 Loos“ versehene Angebote sind spätestens bis **Dienstag, den 21. März 1899, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 10. März 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: **Genzmer.** 978a

In dem Stuber'schen Hause, Dohheimerstraße 5, ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, per 1. April, event. später zu vermieten.

Näheres bei Frau Gymnasiallehrer Deutsch daselbst.

Wiesbaden, den 21. Februar 1899.

Der Magistrat.

Anzeigen.

Die Spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrwöchiger Anzeigendauer: 50 Pf. pro Woche, für auswärts 60 Pf. Sonntags- und Feiertags-Zeilen: 20 Pf. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends Sonntag in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Auszug aus den Bestimmungen der hiesigen Acciseordnung.

§ 4. Alle accisepflichtigen Gegenstände (Wein, Obstwein, Brantwein, Bier, Essig, Fleisch von Schlachtvieh und Geflügel, Wildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poulette, Schnepfen, Kapaunen, Enten, Hähne und Hühner einschließlich Birk-, Hasel-, Schnee- und Feldhühner) von Außen kommend, müssen unbedingt dem Acciseamt bzw. den Accise-Erhebungsstellen an der Eisenbahn und in der städt. Schlachthausanlage zur Revision vorgeführt werden.

§ 9. Für die Vorführung und Declaration ist der Transportant unter allen Umständen verantwortlich; außer ihm, im Unterlassungsfalle aber auch der Empfänger der Waare, insofern er dieselbe ohne acciseamtlichen Ausweis, resp. ohne Quittung des Acciseamts über stattgehabte Entrichtung der Accise annimmt.

§ 29. Als Defraudation wird namentlich angenommen und nach § 28. bestraft:

1. Wenn accisepflichtige Gegenstände dem Acciseamt (resp. den Accise-Erhebungsstellen) gar nicht vorgeführt und declarirt werden.

2. Von Außen kommende accisepflichtige Gegenstände vor stattgehabter Declaration und Vorstellung auf dem Acciseamt (resp. Accise-Erhebungsstelle an der Bahn oder in der Schlachthausanlage) in ein Gewahrsam (Haus, Hof, Keller u.) gebracht werden, oder sich außerhalb der in § 4 vorgeschriebenen Straßen der Stadt befinden.

Wiesbaden, den 15. März 1899.

993a Das Acciseamt: **Behr.**

Bekanntmachung.

Im Hofe der Schule an der Lehrstraße sollen mehrere Haufen Brandholz, sowie alte — zu dieselbeigen Bauzwecken nicht mehr geeignete — Thüren, Bekleidungen u. s. w. öffentlich meistbietend versteigert werden.

Termin hierfür ist anberaumt auf **Samstag, den 18. März 1899, Vormittags 12 Uhr**, an Ort und Stelle.

Kaufslustige werden hierzu eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Wiesbaden, den 15. März 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: **Genzmer.** 992a

Verdingung.

Der in den städtischen Gebäuden und Schulen u. sich ansammelnde **Eisen, Blei, Messing** und **Zink-Schrott** soll zum Verkauf an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer Nr. 42, eingesehen, aber auch von dort bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift „S. A. 133“ versehene Angebote sind bis spätestens **Mittwoch, den 22. März 1899, Vormittags 11 1/2 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 14. März 1899.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister: **Genzmer.** 990a

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete nimmt die Anmeldungen zum Eintritt in die **städtische höhere Mädchenschule** (Kuisenstraße) an jedem Wochentage in seiner Sprechstunde (12—1 Uhr) bis zum 23. d. Mts. und zuletzt **Samstag, den 8. April, Vormittags 9—12 und Nachmittags 3—5 Uhr** entgegen; Geburtschein und Impfschein sind vorzulegen.

Wiesbaden, den 10. März 1899.

Der Stadtbaumeister: **Genzmer.** 1204

Schulrath **Weldert.**

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an **Bauscheinen** in der Zeit vom **1. April 1899 bis 31. März 1900** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 42, eingesehen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **"S. A. 132" versehene Angebote** sind bis spätestens **Mittwoch, den 22. März 1899, Vormittags 11 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, hierher einzureichen.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 14. März 1899.

Stadtbauplatz, Abtheilung für Hochbau.

991a

Der Stadtbaumeister: Genzmer.

Fremden-Verzeichniss.

vom 16. März 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Beyens, Hotelier Luxemburg Schröder m. Fr.	Hotel Hohenzollern. Simons, Univers.-Prof. m. Fr. Bonn
Hotel Vier Jahreszeiten. Loeffler, Kfm. m. Sohn Berlin Hermanns, München Lehnert m. Fr. München	Hotel Kaiserhof. Bieber Frau m. Tochter Potsdam Dannenburg m. Schw. Amsterdam
Hotel Aegir. Abel, Professor Dr. Berlin Müller, Dir. m. Fam. u. Bed. Köln	Kaiser-Bad. von Schlottheim, Offizier Gnesen
Schwarzer Bock. Hildebrandt, Leutnant Hannover	Hotel Kaiserhof. Hobrecker, m. Fr. Hamm Lüps, Fr. Darmstadt Ulenberg, Fr. Düsseldorf
Zwei Bäche. Jacoby, Kfm. m. Sohn Berlin Goldener Brunnen. Ehl, Kfm. Höhr	Hotel Karpfen. Kahl, Fbkt. Speier Willmkins, Kfm. Stuttgart Kunz, Kfm. Breslau Janson, Kfm. Heidelberg
Gölnischer Hof. Lux, Gleiwitz	Goldene Kette. Dienoch, Dr. med. Dresden Badhaus zur Goldenen Krone. Waltber, Fr. Cöln Hertzog, Fr. "
Hotel Dahlheim. Sieffert, Professor Bonn Rosa, Fabrikbesitzer Mannheim	Hotel Mohler. Thomas, Kfm. m. Frau Jokohama
Hotel Einhorn. Meyer, Kfm. Frankfurt Schmitz, Kfm. Frankfurt Pöppel, Kfm. Antwerpen Kramer, Kfm. Berlin Schmidt, Kfm. Remscheid	Hotel Metropole. de Buyter van Stovenink m. Fam. Haarlem Baer Mannheim Anderson-Miltner, Fräul. Amsterdam
Eisenbahn-Hotel. Leonhardt, Rent. m. Fr. Leipzig	Hotel du Nord. Medcus, Möbelfabrikant Brooklyn
Badhaus zum Engel. Martin, Gutsbes. m. Tochter Stadensbühl	Hotel Oranien. Heymann, Fr. Breslau Turpin, Fr. England
Englischer Hof. Grossmann, Kfm. Warschau Becker, Direktor Dresden	Pariser Hof. Moll, Kfm. Münster Mirow, Fr. Frankfurt a. O. Mirow, Lloydoffizier Frankfurt a. O.
Erbrprinz. Roth, Kfm. St. Johann Walder, Fr. Fulda Nuppel Saarbrücken	Pfälzer Hof. Bagge, Ingen. Friedrichsdorf Bauer m. Fr. Bochum
Dr. Glatich's Curhaus. Ahundt, Dr. med. Schwerin	Premaden-Hotel. Wenderoth, Fr. Bremen Osterloh, Fr. Bremen
Grüner Wald. Ratz, Kfm. Reutlingen Kuhn, Kfm. Mannheim Quensell, Kfm. Berlin Kemper, Kfm. Elberfeld Thoyson, Kfm. M.-Gladbach Volz, Kfm. Hanau Man, Kfm. Berlin	Zur guten Quelle. Locker, Fabrik. Lädenscheld Krahn, Chem. Darmstadt Jung, Kfm. Laasphe Dresler, Kfm. "
Hotel zum Hahn. Baumgartner, Baumeister Chemnitz	Quellenhof. Gorsbj Würzburg Stark Kulmbach

Rhein-Hotel. Zehnter Sigg, Kfm. London Hotel Rosa. von Seidlitz, Stud. Zürich Heidelberg	Hotel Vogel (Foussner). Reiss, Kfm. Mannheim Brancan, Kfm. Amsterdam Hotel Weiss. Gersdorff, Reg.- u. Baurath Erfurt Budde, Fr. Minist.-Direktor Berlin Roskamm, Kfm. Hamburg Hölzgen, Grossh. Hofrath Weilburg Zils, Rechtsanwalt Oberlahnstein Koch, Fr. Heidelberg Adrian, Fbkt. Köln
Weisses Ross. Köchling, Fr. Vallendar Schwinck, Gutsbesitzer Lapsau Hennrich, Fr. St. Johann Schulthes, Stud. jur. Wedderstedt	In Privathäusern: Privathotel Colonia. Nieden, Fr. San.-Rath Bochum Nieden, Stud. Marcus, Kfm. Berlin Christliches Hospiz. v. Löbbecke, Rent. m. Fam. u. Bed. Braunschweig Leussen, Fr. Bonn Pension Margaretha. v. Holmann, Fr. Petersburg Middendorp, Fr. Amsterdam Wynands, Fr. Leut. Haag Valk, Fr. Leidersdorf Thon Solingen Pension Nerothal. Hülsmann, Prof. d. Handelak. Amsterdam
Hotel Schweinsberg. Schnellenkamp, Kfm. Iserlohn Diefenthal, Oberlehrer Dr. Oberlahnstein Bienhauer, Kfm. Tübingen Sostmann, Rent. Kassel	Hotel Union. Söhngen, Kfm. Köln Hotel Victoria. Schultz-Engelhard, Bankier m. Fr. Berlin Kraucht, Kfm. Gera Bergmann, Fabrikbes. m. Fr. Mülheim
Taunus-Hotel. Lintz, Kfm. Hamburg Hänig, Fbkt. Dresden Schweller, Kfm. Linburg Reichenbach, Direkt. Bonn Hobbinghaus, Leut. Wetzlar Lorch, Kfm. Mainz Mathson, Fbkt. Aachen Simons, Stud. jur. Bonn Pivot, Stud. jur. Ehrenbreitstein	Villa Roma. Skutsch, Prof. Dr. Breslau Sonnenbergerstr. 17. Giesecke, Rent. Berlin

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

Montag, den 20. März 1899, soll folgendes Holz im Distrikt 16 **Gewachsenstein** an Ort und Stelle versteigert werden. **Eichen:** 7 Dbbfgen., 10 Reiserf. **Buchen:** 22 Dbbfgen., 256 rm. Scheit u. Knüpp., 124 Hbt. Weissen, meist **Plenterweissen**. **Birken:** 13 St. mit 2 fm., 5 Dbbfgen., 2 rm. Knüpp. **Zusammenkunft:** 10 Uhr Platterstr. am Kilometerstein 5.

Bekanntmachung

Abhaltung der Frühjahrs-Controllerversammlungen.
Zur Theilnahme an den Frühjahrs-Controllerversammlungen werden berufen:

- Sämmtliche Reservisten (mit Einschluß der Reservisten der Jägerklasse A der Jahressklassen 1886 bis 1890).
- Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1887 in den aktiven Dienst getreten sind.
- Sämmtliche grünte und nichtgrünte Ersatzreservisten.
- Die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.
- Die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Die zeitig Ganzinvaliden, sämmtliche Halbinvaliden und die nur Garnisondienstfähigen, sowie die Mannschaften der Jägerklasse A haben mit ihren Jahressklassen zu erscheinen.

I. Die Controllpflichtigen des Kreises **Wiesbaden (Stadt)** haben zu erscheinen wie folgt: In **Wiesbaden** im oberen Hofe der Infanterie-Kaserne (Schwalbacherstraße 18):

- Sämmtliche Mannschaften der Garde und der Provinzial-Infanterie und zwar: Jahrgang 1886 Dienstag, den 4. April 1899, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1887 und 1888 Dienstag, den 4. April 1899, 11 Uhr Vormittags; Jahrgang 1889 und 1890 Mittwoch, den 5. April, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1891 und 1892 Mittwoch, den 5. April, 11 Uhr Vormittags; Jahrgang 1893 Donnerstag, den 6. April 1899, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1894 Donnerstag, den 6. April 1899, 11 Uhr Vormittags; Jahrgang 1895 Freitag, den 7. April 1899, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1896, 1897 und 1898 Freitag, den 7. April 1899, 11 Uhr Vormittags.

- Die übrigen gebienten Mannschaften und zwar: Marine, Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahntruppen, Train (einschl. Krankenträger), Sanitäts- und Veterinär-Personal, und sonstige Mannschaften (Oekonomien, Handwerker, Arbeits-soldaten etc.) wie folgt: Jahrgang 1886, 1887, 1888 und 1889 Dienstag, den 4. April 1899, 3 Uhr Nachmittags; Jahrgang 1890, 1891 und 1892 Mittwoch, den 5. April 1899, 3 Uhr Nachmittags; Jahrgang 1893 und 1894 Samstag, den 8. April 1899, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1895, 1896, 1897 und 1898 Samstag, den 8. April 1899, 11 Uhr Vormittags.

- Die Ersatz-Reservisten und zwar: Jahrgang 1886 Dienstag, den 4. April 1899, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1887 und 1888 Montag, den 10. April 1899, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1889 Montag, den 10. April 1899, 11 Uhr Vormittags; Jahrgang 1890 und 1891 Dienstag, den 11. April 1899, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1892 und 1893 Dienstag, den 11. April 1899, 11 Uhr Vormittags; Jahrgang 1894 und 1895 Mittwoch, den 12. April 1899, 9 Uhr Vormittags; Jahrgang 1896, 1897 und 1898 Mittwoch, den 12. April 1899, 11 Uhr Vormittags.

II. Die Controllpflichtigen des Kreises **Wiesbaden (Land)** haben zu erscheinen wie folgt: In **Wiesbaden** im oberen Hofe der Infanterie-Kaserne (Schwalbacherstraße 18):

- Am Dienstag, den 18. April 1899, Nachmittags 3 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Auringen, Biersfeld und Bredenheim.
- Am Mittwoch, den 19. April 1899, Vormittags 9 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Dohheim.
- Am Mittwoch, den 19. April 1899, Vormittags 11 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Erbenheim, Frauenstein und Georgenborn.
- Am Donnerstag, den 20. April 1899, Vormittags 9 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Felsch, Isenhardt, Koppenheim, Nebenbach, Raurob, Nordenstadt.
- Am Donnerstag, den 20. April 1899, Vormittags 11 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Rumbach, Sonnenberg und Wilsbach.

In **Hörsheim** (Am Jahrespah): Am Freitag, den 21. April 1899, Vormittags 10⁰⁰ Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Hörsheim.

Am Freitag, den 21. April 1899, Nachmittags 2⁰⁰ Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Dornbergen, Eddersheim, Weibach und Widen.

In **Hochheim** (auf dem Schloßhof bei der katholischen Kirche): Am Samstag, den 22. April 1899, Vormittags 10 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Hochheim.

Am Samstag, den 29. April 1899, Nachmittags 2 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Dellenheim, Massenheim und Wallau.

In **Wieblich a. Rh.** auf dem Kasernenhof der Unteroffizierschule. Am Montag, den 24. April 1899, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots der Jahressklassen 1886 bis 1890 einschließlich mit Wieblich a. Rh.

Am Montag, den 24. April 1899, Nachmittags 2 Uhr, die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, sowie der Reserve der Jahressklassen 1891, 1892 und 1893 aus Wieblich a. Rh.

Am Dienstag, den 25. April 1899, Vormittags 9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1894 bis 1898 einschließlich, sowie die zur Disposition der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften aus Wieblich a. Rh.

Am Dienstag, den 25. April 1899, Nachmittags 11 Uhr, die Ersatzreservisten der Jahressklassen 1886 bis 1898 aus Wieblich a. Rh.

Am Dienstag, den 25. April 1899, Nachmittags 2 Uhr, die sämmtlichen Mannschaften aus Schierheim.

Auf dem Dede jeden Militärpasse ist die Jahressklasse bei Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

- Daß besondere Beordnung durch schriftlichen Befehl nicht folgt, sondern diese öffentliche Aufforderung der Beordnung gleich zu erachten ist.
- Daß jeder Controllpflichtige bestraft wird, welcher nicht erscheint.

Wer durch Krankheit oder durch sonstige besondere dringliche Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortsbehörde beglaubigtes Gesuch dem Hauptmeldeamt hier baldigst einzureichen.

Die Unterschrift des Arztes muß gleichfalls beglaubigt sein.

Die Entscheidung trifft das Bezirkskommando.

Wer fortbleibt, ohne daß ihm die Genehmigung seines Gesuchs zugegangen ist, macht sich strafbar.

3. Daß Mannschaften bestraft werden, wenn sie zu einer andern, als der befohlenen Controllversammlung erscheinen.

4. Daß es verboten ist, Schirme und Stöcke auf den Controllplatz mitzubringen.

5. Daß jeder Mann seine Militärpapiere (Paß und Führungszugniß) bei sich haben muß.

6. Daß bei den Reuten der Reserve-Infanterie die Paße gemessen werden, also sauber sein müssen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1899.

gez. von Kropff, Oberlieutenant und Commandant.

682a

Samstag, den 18. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das den Eheleuten **Wilhelm Rosmanith** und **Anna**, geborene **Weyand** bestehende **dreistöckige Wohnhaus**, einem zweistöckigen Hinterhaus mit Frontspitze und Hofraum, belegen an der **Sermannstraße**, zwischen **Wilhelm Kunz** und **Johann Preißig**, 78,000 Mark taxirt, im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 61, **zwangsweise öffentlich versteigert** werden.

Wiesbaden, den 21. Januar 1899.

673 **Königliches Amtsgericht V.**

Bekanntmachung.

Die durch Neubau eines **Schulhauses** hierorts erforderlichen **Arbeiten** und **Materiallieferungen** als:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten,
3. Zimmerarbeiten,
4. Dachdeckerarbeiten,
5. Spenglerarbeiten,
6. Schreinerarbeiten,
7. Schlosserarbeiten,
8. Glaserarbeiten und
9. Tüncherarbeiten

sollen im Submissionswege vergeben werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind bis spätestens **Donnerstag, den 30. März 1899, Nachmittags 4 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Submittenten stattfinden werden, bei der Bürgermeisterei hier selbst einzureichen, woselbst die Zeichnungen und Verdingungsanlagen während der Büroarbeitsstunden eingesehen werden können, auch liegen Offerten zum Ausfüllen gegen Zahlung des Selbstkostenpreises bereit.

Erbenheim, den 14. März 1899.

Der Bürgermeister: **Merten.**

1933b

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerstraße Nr. 6, liefern wir frei ins Haus:

a) **Anzündholz**, geschnitten und fein gespalten per Centner M. 2.-

b) **Buchenholz**, geschnitten und grob gespalten per Centner M. 1.-

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3-6 Uhr entgegengenommen.

Bekanntmachungen von Sonnenberg.

Immobilien-Versteigerung.

Samstag, den 18. März l. J., Nachmittags 7 1/2 Uhr, lassen die Eheleute **Philipp und Anna hier, dreißig** in hiesiger Gemarkung be-
Grundstücke freiwillig versteigern.

Versteigerungsort: Rathhaussaal (Hofhaus).
Mit dem Zuschlag wird die Genehmigung erteilt.
Sonnenberg, den 15. März 1899.

Der Bürgermeister.
Seelgen.

In demselben Termine lassen Herr Landmann **Friedrich Wintermeyer l.** und die Erben seiner verstorbenen ersten Ehefrau, **zehn** in hiesiger Gemarkung liegende **Grundstücke** abtheilungshalber freiwillig ver-
steigern.

Auch hier wird die Genehmigung mit dem Zuschlag erteilt.
Sonnenberg, den 15. März 1899.

Der Bürgermeister.
Seelgen.

Pflichtfeuerwehr.

Zur Eintheilung werden diejenigen Mannschaften, welche:

- a) in 1899 das 25. Lebensjahr erreichen;
- b) hier zugezogen sind und sich im Alter von 25 bis 40 Jahren befinden,

hiermit aufgefordert, sich spätestens bis zum **22. März l. J.** bei dem Herrn Brandmeister **Stein** hier schriftlich oder mündlich anzumelden.

Weiter haben diejenigen feuerwehrpflichtigen Mannschaften, welche zur freiwilligen Feuerwehr übergetreten sind aus derselben ausgetreten sind, dem genannten Brandmeister bis zu diesem Termine schriftliche oder mündliche Mittheilung zu machen.

Sonnenberg, den 15. März 1899.

Der Bürgermeister.
Seelgen.

Bekanntmachung.

Die am 10. März d. J. im hiesigen Gemeinde-
rathe, Distrikt „Fichten“ Nr. 3, stattgehabte Holzver-
steigerung (Nutz- und Brennholz) ist genehmigt.

Der Beginn der Abfuhr wird noch bekannt gegeben.
Sonnenberg, den 15. März 1899.

Der Bürgermeister:
Seelgen.

Samstag, den 18. März d. J., Nachmittags 8 Uhr, wird im hiesigen Rathhaussaale
des Gemeinderathes:

1. der obere Theil des Hofgartens (im Ganzen oder in Theilparzellen),
2. die sog. Hirtenwiese

Sonnenberg, den 15. März 1899.

Der Bürgermeister:
Seelgen.

Nichtamtliche Anzeigen.

In unserem Verlage erschien soeben:

Die Heilung der Zuckerkrankheit.

von Dr. med. Th. Funke, prakt. Arzt in Hagen i. B.
Preis M. 2.05 incl. Porto.

Die Heilung der Gicht u. Corpulenz.

von Dr. med. Th. Funke, prakt. Arzt in Hagen i. B.
Preis M. 1.05 incl. Porto.

Begen Einsendung der betr. Beträge in Briefmarken versenden
die Bücher überallhin franco. Hermann Riesel & Co.,
Verlagsbuchhandlung, Hagen i. B. 19406

Der wirklich gute, frische Nudeln

essen will, probire und urtheile über

Weiner's ächte Hausmacher

Eier u. Eier-Nudeln täglich frisch gemacht.

Merke, daß die von hiesigen Geschäften empfohlenen, unter
der Bezeichnung „Hausmacher Nudeln“ nicht von mir, sondern
auswärts bezogene, nicht ausgiebige Fabrik-
Nudeln sind.

C. Weiner, Marktstr. 12, Laden.

Abonnements-Einladung

auf den im 50. Jahrgange erscheinenden

Mainzer Anzeiger

(Mainzer General-Anzeiger).

Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage „Der Hausfreund“ ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Lesestoffes, der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des textlichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen **excl. Bestellgeld** für das
II. Quartal 1899 nur M. 2.25

Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und franko übermittelt.

Anzeigen für Mainz u. Umgebung finden die
größte Verbreitung. Der Insertionspreis beträgt
pro Annoncenzeile
20 Pfg., pro Reclamezeile **40 Pfg.;** bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers
(Mainzer General-Anzeiger). 1919

Kirchgasse 23, **Paul Wielisch,** Kirchgasse 23,
Specialist für **Haarleidende** (kein Arzt).

Erfinder d. einzig dastehenden u. absolut sicher wirkenden

Heilmethode

gegen **Haarausfall** und **Kahlköpfigkeit**, sowie voll-
ständige Entfernung der so lästigen, wie **schäd-
lichen Kopfschuppen.**

(15jährige Erfahrung.)

Attest.

Vor einigen Jahren mein Kopfhaar vollständig
verloren, so daß ich längere Zeit eine Perrücke tragen
musste, welche mir sehr lästig, folgedessen bezog ich
mich zu Herrn **Wielisch** und schon nach einigen
Monaten konnte ich die Perrücke ablegen.

Seit Kurzem fing mein Haar wiederum an,
stark auszufallen. Ich begab mich diesmal rechtzeitig
zu Herrn **Wielisch** in Behandlung, schon nach 2 bis
3 Wochen hatte der Haarausfall vollständig auf-
gehört, auch bemerkte schon neuen Nachwuchs.

Hiermit spreche ich Herrn **Wielisch** für den bei
mir gehaltenen Erfolg meinen Dank aus.

738/39 **B. F., Rfm.**
Weitere Original-Atteste liegen zur Ansicht.

Hanf-Couvertz

mit Firma

in allen Farben

1000 Stück zu **M. 2.50** und höher

empfiehlt

Druckerei des Wiesbadener Generalanzeigers

Emil Bommert.

Bezirks-Telephon Nr. 199.

5-6000 Karren

Schutt

Können gegen Vergütung von
20 Pfg. pro Karren an der

Füllgrube Schlachthausstraße
abgeladen werden. Näheres

bei **Karl Auer,** Adler-
straße 60, 1. 4142

Knochen, Kumpen, Eisen
und altes Metall werden

zu den höchsten Preisen angekauft
Wichelsberg 28. 2716*

Ferrnenrad bill. z. verl. **Franz**
Gerlach, Schwalbacherstr. 19. 4164

Ein Fräulein bittet um ein
Darlehen von **50 Mark.**
Rückzahlung nach Uebereinkunft.
Offerten unter E. H. postlagernd
Schützenpost. 2956*

Albrechtstr. 21

(„Zur Rheinlust“) Verein-
zimmer frei. 2882*

Zwei große Zuchtschweine
zu verl. Marktstr. 13a. 2899*

Damenrad bill. z. verl. **Franz**
Gerlach, Schwalbacherstr. 19. 4165

Messer und Scheren jeder Art
werden jeden Tag geschliffen.
J. Krissol, Schleifer, Mühlgasse 9. 4058



Versteigerung

von

**Teppichen, Vorlagen,
Portieren, Tischdecken, Gar-
dinen** etc.

Zufolge Auftrags versteigere ich

morgen Freitag,

den **17. März** er., **Nachmittags präcis**
2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktionslocale

8 Mauritiusstraße 8

eine große Parthie

**Teppiche, Vorlagen, Portieren,
Tischdecken, Gardinen** etc.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

1236

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.



Nichts ist gesunder für Kinder, wie
Quaker Oats, die anerkannt beste
Haferspeise der Welt. Es ist ärztlich
festgestellt, dass Quaker Oats als ein
vortreffliches Hilfsmittel in der Kinder-
ernährung zu betrachten sind, denn
dieselben sind leicht verdaulich und
daneben ausserordentlich nahrhaft und
stärkend. Nur acht in den bekannten
gelben Packeten mit der „Quaker“
Schutzmarke. 55/116

Gasthof zum Erbprinzen.

Donnerstag, den 16. März:

Mekelsuppe.



Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst u. Schweinefleisch,
wozu freundlich einladet 1230 **Albert Lücke.**

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. April 1899 fälligen
Zinsscheine unserer Hypothekenpfandbriefe erfolgt vom
15. März 1899 an ausser 82/37

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-
verkaufsstellen.

Die Direction.

Copyright, 1901, by

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 65.

Freitag, den 17. März 1899.

XIV. Jahrgang.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

85

„Hast Du sie je gesehen, Sigurd?“
Niemand! Voriges Jahr, als sie in London gastierte, war ich zu sehr beschäftigt; heute Abend jedoch soll mir das Glück zu teil werden, sie zu sehen.“
„Sie kaufte ja Dein Bild: Die einbrechende Nacht!“
„Ja, Castalani erstand es für sie; da fällt mir eben ein, daß ich ihr ein Seitenstück versprochen habe. Man sagt, Castalani gedente sie zu heiraten.“
„Jenes Weib!“
„Liebe Isabella,“ ruft Whitton lachend, „mit welcher namenlosen Verachtung Du diese Worte aussprichst! Man kann ja gegen jene Frau gar nichts vorbringen, außer daß sie eine weltgewandte Kokette sei!“
„Aber sie ist eine Tänzerin und er ein Prinz!“
„Das thut nichts! Der höchste Adel holt heutzutage seine Gemahlinnen von der Bühne!“
„Arme, kleine Ottilie!“
„Ja wohl! Man sagt, daß Elina ihn vollständig begehrt habe. Kommen sie zu Tische?“
„Mein Felix schätzte eine Einladung vor. Hier kommt Lady Bayron; ach ich habe vergessen, Dir mitzuteilen, daß Willy hier ist!“
„Willy Belfon!“ ruft Lady Bayron freudig, die die letzten Worte gehört hatte, wirklich, wo ist er, Isabella?“
„Im Hotel de Louvre! Ich habe heute früh dort das glückliche Paar besucht und es bei dieser Gelegenheit vernommen!“
„Und Du hast sie gesehen, Du sahst Felix?“
„Ja wohl, Mama!“
„Wie sieht er aus? Werden sie mit uns speisen?“
„Felix sieht besser aus denn je. Sie speisen heute bei dem Gesandten, doch Felix wird ohne Zweifel Dir seinen Besuch abstatten.“
„Hier ist er schon!“ rief Whitton zum Fenster hinausblickend.

Isabella verschwand mit Blitzesschnelle. Sie war nicht in der Stimmung, ein Gespräch mit dem Grafen Bayron zu führen. Sie eilt in ihr Gemach, legt Hut und Mantel ab und starrt Großmama Whitton einen Besuch ab, welche sich stets in ihren Gemächern aufhalten muß. Ein Schlaganfall hat sie des Gebrauches ihrer Glieder beraubt. Sie sitzt in ihrem großen Sorgenstuhl, doch Friede leuchtet aus ihrem Antlitz. Ihr Sohn ist wieder gefunden, Isabella seine Braut, mehr verlangt sie nicht vom Leben.

Die Hotelglocke läutet zum Frühstück. Frau Whitton wird hinübergerollt; Isabella begleitet sie. Zu ihrer großen Erleichterung hat Felix sich wieder entfernt, und Willy hat seine Stelle eingenommen.

„Sie waren heute morgen im Louvre, Isabella, Sie haben sie gesehen?“

„Ja, Willy, ich sah sie.“

„Und Sie haben gehört.“

„Alles, arme kleine Ottilie! Willy, Felix muß sie sofort nach England zurückbringen.“

„Wenn er es nur thun wollte. Doch er will es nicht und tötet sie auf solche Weise. Wenn das aber geschieht.“

„Du mußt uns heute nachmittags begleiten, Willy,“ spricht Lady Bayron in ihrer gewöhnlichen gebietenden Weise, „ich bedarf Deiner!“

Und Willy fügt sich. In seiner innersten Seele sehnt er sich danach, die Stunden in Ottilies Gesellschaft zu verbringen, doch er seufzt und erfüllt Lady Bayrons Wunsch.

„Du mußt auch Isabella unter Deinen Schutz nehmen, Belfon,“ sagt Sigurd. „Denn General Mac Laren schreibt mir soeben, ich möge ihn heute auffuchen, da er morgen wieder abreise. Ich werde also erst im zweiten Akt im Theater erscheinen können!“

„Ich habe immer gesagt, daß Willy zum Märtyrer geboren ist!“ ruft Isabella lachend.

So kommt es denn, daß, als die Vorstellung beginnt, Sigurd Whitton sich noch nicht bei der Gesellschaft befindet. Das Theater ist überfüllt. Elina hat durch Felix vernommen, daß seine ganze Familie heute anwesend sein

werde. Sie blickt jetzt, indem sie die Bühne betritt, neugierig um sich. Einen goldenen Becher umfaßt die kleine Hand, das Haar fällt in langen Locken bis zu den Hüften herab. Sie singt gleich einer Bacchantin.

Wird er sie erkennen? Er hat sie nie mehr gesehen seit jener Nacht und hält sie für tot. Allein sie wird heute Abend dasselbe Lied singen, welches sie an jenem ersten Abend in Major Kelvins Wohnung gesungen hat. Und zweifelt er noch an ihrer Identität, so muß er sie daran erkennen.

Sie ist in großer Erregung, spielt aber ihre Rolle mit vollständigster Hingebung. Sie beobachtet die Loge, in der sie Isabella und Lady Bayron erkennt. Wird er erscheinen? Inmitten donnernden Applauses, endlosen Blumenregens fällt der Vorhang, der erste Akt ist beendet.

„Wie gut sie spielt, wie wunderbar schön sie aussieht!“ Und welche herrliche Stimme dazu!“

„In Wahrheit, sie ist schön!“ ruft Isabella, „eine Schönheit, wie ich sie nie zuvor gesehen.“

„Wollte Gott, man könnte sie als Hege verbrennen!“ entgegnete Willy.

„Sie singt gut, aber es ist etwas Wildes an ihr. Deshalb blickt sie stets auf unsere Loge?“ meint Lady Bayron.

„Sie sieht nach etwas, was sie nicht finden kann. Felix ist im Parterre.“

„Wirklich!“ rief Felix' Mutter, „und ganz allein. Wo ist denn Ottilie?“

„Ottilie ist zu Hause, ebenfalls allein,“ sagte Isabella mit dem Tone der Entrüstung.

„Ob er uns wohl sieht? O ja, er erhebt sich, Isabella, warum dankst Du nicht, er grüßte Dich.“

Doch Isabella blickt unverwandt nach der Bühne, sie will Lord Bayron nicht sehen, und dieser weiß es. Er ist heute Abend ins Theater gekommen, teils weil er nicht wegbleiben kann, teils aber auch aus Großthuerlei.

Soll er etwa zu Hause bleiben, weil er sich vor Willy Belfon und Isabella Burvenich fürchtet? Ist er noch ein Kind, dem man nach Belieben vorschreiben darf!

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei in's Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufühiger Kreise erwecken,

so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

Die Nacht der Liebe.

Roman von Theodor Forster.

86

Wieder übertrifft Madame alle Erwartungen, wieder applaudiert das ganze Haus, wieder überschüttet man sie mit Blumen. Lord Bayron schleudert ein Bouquet von roten und weißen Kamellen auf die Bühne. Die schwarzen, glänzenden Augen leuchten oftmals mit fieberhafter Ungebuld zu jener Loge zurück, und immer erscheint der Erwartete noch nicht. Der Vorhang fällt zum zweitenmal. Jetzt endlich kommt Sigurd, und Isabella begrüßt ihn mit lächelndem Blicke.

„Ist es schon spät?“ fragte er. „Ich konnte nicht früher kommen. Wie gefällt Dir die Vorstellung, Isabella?“

„Gar nicht, ihr Singen und Tanzen greift mich an.“

„Dauert es noch lange?“

„Noch einen Akt, in welchem sie lebendig verbrannt werden soll. Ich werde mich bemühen, zu glauben, dies sei in Wahrheit der Fall; ich könnte mich darüber freuen.“

„Wie blutdürstig!“ ruft er lachend.

„Ah, Felix, Du hier!“

Die Thür hatte sich geöffnet, und Lord Bayron war in derselben erschienen.

„Wie geht es, Whitton, wie geht es, Isabella, herrliche Schauspielerin, nicht wahr?“

„Wenn tolles Tanzen, bacchantische Gesänge, das Bedenken einer Tollschützen eine gute Schauspielerin ausmachen, dann hast Du recht, Felix.“

Seine Augen flammen, doch er lacht. „Der Geschmack ist verschieden, ihrem Publikum scheint sie zu gefallen.“

„Wo ist Ottilie? Ich dachte, Ihr speisest bei dem Gesandten?“

„Ottilie ist zu Hause; ich speiste allerdings bei dem Gesandten und sprach am Rückwege hier vor, da ich wußte, daß ich das Vergnügen haben würde, mich im Schoße meiner Familie zu befinden.“

Der Vorhang erhebt sich zum drittenmal, und Elina tritt auf der Bühne, sie singt ein Jagdlied und ist in

Grün und Gold gekleidet. Ihre kraftvolle Stimme erfüllt den Raum, es ist dasselbe Lied, welches vor siebzehn Jahren Eugenie Kelvin für Sigurd Whitton gesungen hat.

Sie schleudert einen einzigen, prüfenden Blick nach der Loge. Endlich ist er da. Er hört sie, er sieht sie, er erkennt das Lied, er erkennt sie.

Die Stunde des Triumphes ist endlich gekommen. Ihre Aufregung hat den Höhepunkt erreicht. Sie spielt heute wie noch nie. Sie singt ihren eigenen Grabgesang, wild verzweiflungsvoll überirdisch; Isabella erblickt und zittert. Die Flammen schlagen empor, sie umgeben sie, der Vorhang fällt, und der geisterhafte Grabgesang verklingt in gebrochenen Akkorden.

Einen Augenblick herrscht tiefe Stille, dann erfolgt bröhlender Applaus, wie ihn die Wände des Theaters kaum je vernommen haben. „Elina!“ tönt der tausendstimmige Ruf. Sie erscheint lächelnd, nach allen Seiten grüßend, ein zweiter Beifallssturm, dann, einen festen Blick auf Sigurds Antlitz richtend, verschwindet sie.

„Sie ist diabolisch,“ ruft Isabella schauernd, „nie könnte ich eine solche Vorstellung wieder ansehen. Gefällt es Dir, Sigurd?“

„Sie sieht ihn an, er scheint sie nicht zu hören, nicht zu sehen, er blickt wie geistesabwesend auf die Bühne.“

„Sigurd!“

Seine Augen wenden sich langsam ihr zu, doch sie behalten einen unnatürlichen, starren Ausdruck.

„Sigurd,“ ruft Isabella nochmals bestürzt, „was ist Dir?“

Ihre Frage scheint den Zauber zu lösen, er ermannt sich und antwortet: „Nichts, willst Du kommen?“

Seine Stimme ist nicht mehr dieselbe, sie klingt rau und hart. Er reißt ihr mechanisch den Arm und steht zu, wie sie sich in ihren Mantel hüllt, ohne ihr dabei Hilfe zu leisten.

„Aber, Sigurd,“ ruft sie, „was ist geschehen?“

„Um Gottes Barmherzigkeit willen, frage mich heute nicht, warte bis morgen.“

Thränen treten in ihre Augen. Sie eilen hinaus in

die kalte Februarnacht; er ist den Damen behilflich, in den Wagen zu steigen, doch er macht keine Miene, ihnen zu folgen. Felix und Willy empfehlen sich grüßend.

„Kommst Du nicht mit uns, Sigurd?“ fragt Lady Bayron.

„Nein,“ antwortet er mit heiserer Stimme.

„Nach Hause!“ ruft er dem Kutscher zu, und der Wagen rollt von dannen.

Er hat sie erkannt. Von dem ersten Augenblicke an, in welchem sie in seinen Gesichtskreis trat, von dem Momente an, in welchem er ihre Stimme vernahm, wußte er, daß es seine einstige Gattin war, welche vor ihm stand.

Sie hat sich nur wenig verändert, sie scheint nicht wesentlich gealtert in den letzten siebzehn Jahren. Ihre dunkle Schönheit ist gereift, der kindliche Hauch der ersten Jugend geschwunden, doch das vollendete Weib ist schöner als die mädchenhafte Knospe je gewesen. Das also ist Eugenie Kelvin, das Weib, welches einst seine Frau gewesen!

Isabella Burvenich, dessen ist er gewiß, wird nicht die Seine werden. Sie hatte einst von Eugenie gesprochen, und Sigurd hatte sie gefragt: „Wenn Du nun nicht gestorben wäre, würdest Du mich doch genommen haben?“ und sie hatte mit ihren klaren, offenen Augen zu ihm emporgeblickt und hatte erwidert: „Nein, denn Du warst hart mit ihr; jene Frau, so tief sie auch gesunken sein mochte, sie hat Dich doch geliebt, sie hat um Deinetwillen gelitten, und ich möchte dieses Weiden nicht erhöhen, indem ich für immer trennend zwischen Dich und sie träte.“

Doch Gott war barmherzig, Sigurd. Er hat sie in den ewigen Frieden eingehen lassen, und so bin ich Dein!

Nie hatten sie darüber mehr gesprochen, und er auch nie mehr daran gedacht. Heute aber stand alles wieder klar vor seiner Seele. Würde Isabella bei dieser Ansicht verharren?

In seiner Verzweiflung klammerte er sich an die letzte Hoffnung. Es ist nicht seine Frau, er will es nicht glauben.

Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik
für unsere Abonnenten
5 Pfg. pro Zeile.

„Wiesbadener General-Anzeiger“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten
monatlich 2 Mark.

Zu mieten gesucht

von einer jungen Beamtenfamilie zum 1. April 2 Zimmer
mit Küche und Zubehör in guter Lage der Stadt. Offert. mit
Preisangabe erbittet unter F. K. 12, die Exp. d. Bl.

Schierstein. Ein großer, neuer Laden in bester Ge-
schäftslage mit Parterrewohnung ist per sofort
zu vermieten. 2952*

Zu meinem Hause

Neugasse 24

ist im 2. Stock eine Wohnung
von 6 Zimmern mit Balkon,
Küche, Badezimmer und allem
Zubehör auf 1. April 1899 zu
vermieten. Näh. zu erfragen
bei E. Grether. 3968

Friedrichstraße 39a,

Ecke der Kirchgasse,
ist eine Wohnung von 4 Zim-
mern (Central-Heizung) und
allem Zubehör zu vermieten.
Näh. Luitpoldstraße 21, I. 3938

Zu vermieten

am 1. April d. J. im „Roden-
steiner“ 3804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
abschluß, 2 Mansarden, 2 Keller,
Nutzung der Waschküche und
des Trockenschubers. Näheres zu
erfragen bei Herr Lehrer Schröder
dieselbst. 4046

Im Neubau Ecke des
Kaiser-Friedrich-Ring
und Oranienstraße sind hoch-
elegante herrschaftliche
Wohnungen von 7 und 5
Zimmern mit allem Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
im Neubau und Kirchgasse 13,
1. Etage. 4046

Villa Solmsstraße 3
ist die hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
allem Zubehör (Küche und zwei
Gartenzimmer zu ebener Erde)
zum 1. April zu vermieten.
Näheres daselbst im 1. Stock oder
Rheinstraße 31, Part. links. 3939

Mittel-Wohnung.
Mehrere schöne, gesunde
Wohnungen
sind sofort zu vermieten. Näheres
bei Carl Bender L.
Dohheim. 3862b

Dohheim.
Neubauten Fuß, Mühlgasse,
mehrere Wohnungen von 2 und
3 Zimmern und Zubehör, sowie
1 Laden, 1. April. Näh. daselbst
und Wiesbaden, Dohheimer-
straße 26 bei F. Fuss. 4064

Zahnstraße 34,
part. I., 3 Zimmer, Cabinet mit
Bücher auf 1. April zu verm.
Anzusehen Nachm. v. 2-4 Uhr.
Näh. 2 St. I. 4134

Westendstr. 5
schöne 3-Zimmerwohnung zum
1. Apr. preiswürdig zu verm. 2898*

Neue Wohnung auf gleich,
2 bis 3 Zimmer und Küche,
im Wellrig-Biertel zu mieten
gesucht. Offerten unter B. W.
an die Expedition. 2955*

Yorkstraße 4,
2 Wohnungen von je 3 Zimmern
mit Zubehör und Balkon, im
2. und 3. Stock, per 1. April zu
vermieten. Näh. Part. 3580

Herrngartenstr. 12
Hth. 1. Stock, 2 Zimmer, Küche
Keller, evtl. mit oder ohne Wert-
stätte, an ruh. Geschäftsleute zu
vermieten auf April d. J. Näh.
Borbergh. Part. 3931

Hochstraße 5
Wohnung mit Stallung, 2 Pferde,
zu vermieten. 4005

Blücherstraße 9
Borbergh. 3 St., 3 Zimmer, Küche,
nebst Speisekammer und weiterem
Zubeh. auf 1. Apr. z. verm. 3880

Römerberg 37,
2 St., 3 Zimmer, Küche und
Keller per 1. April zu vermieten.
Näh. Webergasse 18, I. 3705

Auf 1. April Wohnung

zu vermieten, zwischen Sonnen-
berg u. Rimbach, 2 Zimmer,
Küche und Zubehör. Preis 140 M.
Villa Grünthal. 4030

Kleine Wohnung.

Adlerstraße 56
1 Zimmer und Küche an ruhige
Leute zu verm. 4135

Schiersteinerstraße 3a ist
ein schön. geräumig. Zimmer
auf gleich oder 1. April zu ver-
mieten. 4156

Schwalbacherstr. 63 ist eine
Dachstube m. Küche u. Küche
p. 1. April zu vermieten. 4104

Stiftstraße 1 ist e. sch. Front-
spiz-Zimmer a. sof. a. einzelne
Person zu vermieten. 4001

Adlerstr. 28a
im Erdgeschoss ist eine Wohnung
von 1 Zimmer mit Küche und
Balkon per 1. April zu verm.

Läden. Büreaus.
Schöner, heller Laden,
für jedes Geschäft geeignet, per
1. April cr. z. Preise v. 500 M.
jährlich zu verm. Näh. Kirch-
gasse 24 im Büchsenladen. Friz
Bader. 4139

Walramstr. 18
Laden mit Wohnung (bisher
Barbiergeschäft) zu verm. Näh.
2 Stiegen lts. bei Budart. 3253

Adelheidstraße 78
ist ein Raum mit Bureau-
Zimmer, geeignet für Flaschen-
bändler oder sonstiges Geschäft,
sofort oder später zu vermieten.
Näh. Schiersteinerstr. 1. 3746

Albrechtstr. 46.
Schöner Laden mit Wohnung an
kleine Familie für 400 M. zu
verm. Geeignet: Uhrmacher, Buch-
macherin, Schneider, Schuhmacher,
Eisenfesch., Bureau, Filiale u. a.
4028

Faulbrunnenstraße 12,
Ecke Schwalbacherstraße, Laden
mit 2 Schaufenstern und
Ladenzimmer sofort oder später
zu vermieten. Näheres 1. Stock
bei H. Kilian. 3607

Neugasse 18/20 1. Laden
m. Ladenzimmer auf 1. April
1899 zu vermieten
3755 Ph. Bacher.

Schöner Laden
zu vermieten Goldgasse 5. Näh.
im Baderladen. 3826

Albrechtstraße 46
schöner Laden mit Ladenzimmer,
2 Kellern (einer von 52 qm)
und Paderaum zu vermieten.
Näh. Albrechtstr. 42, 8. 4077

Römerberg 16
Laden mit Wohnung, für jedes
Geschäft geeignet, — spec. für
Kegerei eingerichtet, — per
sofort billig zu vermieten. Näh.
Architekt L. Meurer,
Luitpoldstr. 31, I. *

Herderstraße 6
ist ein Laden mit Wohnung zu
vermieten. Preis 750. Näheres
Moritzstr. 17, 4158

Werkstätten etc.

Eine geräumige Werkstätte zu
vermieten. 3849
Weisenburgstraße 4.

Eine Wohnung

mit Werkstätte auf 1. April zu
vermieten Neugasse 22. 4109

Werkstätte, 1. April zu ver-
mieten Wellrigstraße 19. 3843

Schwalbacherstraße 55 ist eine
se. Werkstätte mit oder ohne
Wohnung ganz oder geteilt
zu vermieten. Näheres Moritz-
straße 17, II. 4154

Herderstraße 6 sind zwei
Werkstätten, 86 qm groß,
nebst Wohnung ganz oder geteilt
zu vermieten. Näheres Moritz-
straße 17, II. 4154

Möblierte Zimmer

Römerberg 39, Mehlgeraden,
1 möbl. Zimm. m. a. Kost. 3895
Ein schönes separates

Zimmer
möbl. od. unmöbl., auf 1. April
an einen anständigen Herrn oder
Dame zu verm. 4100
Näh. Fensterstr. 40.

Einsch. möbl. Zimmer,
in gesunder Lage, per 1. April cr.
zu vermieten. Näheres Exped.
d. Bl. 4022

Moderne Schmuck- und solide Federwaren
1097/1
kauft man recht und anerkannt billig bei

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstrasse 32.
Bitte Preise zu beachten.

Zwei Vereinsfalden

(ein größeres und ein kleineres)
für zwei Tage in der Woche
frei. 3929
Restaurant „Blücher.“

1 Cylindermaschine
für Schuhmacher mit langem Arm
und schmalem Kopf, gut erhalten,
preiswerth zu verkaufen.
Römerberg 39 II. links.

Ein noch sehr gutes Fahrrad
billig zu verkaufen. 4187
S. Landau, Mehlgeraden 31.

Umzüge
per Federrolle werden billigt
besorgt.
Albrechtstraße 37, 5. p.

3 Geige,
gebraucht, mit Noten u. Notenst.
billig zu verkaufen Walram-
straße 32, I. St. I. 4119

Möbeltransporte
per Federrolle, sowie per Roll-
fuhrwerk wird bill. besorgt Mehlger-
gasse 20, II. bei Stieglitz. 4106

Konarienhäuten u. Weiden
billig zu verkaufen.
4117 Platterstr. 28 b. Schmidt.

Zimmerspähne zu haben bei
Gebrüder Müller,
4061 Dohheimerstr. 53

**Ein junger schwarzer
Schürrenpudel**
rasserein, preiswerth zu ver-
kaufen. Näheres Maurits-
straße 8, I. St.

Ein schw. Gehrock-Anzug
mittlere Statutur, fast neu,
billig zu verkaufen. Näh. Westend-
straße 3, I. 4054

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Wellmündstraße 3, II. r.
Grünweg 1
gut möblierte Zimmer zu billigen
Preisen.

Mehlgergasse 18 erd. 2. m.
Arbeiterauf. möbl. Zimmer. 2886*

Möbliertes Zimmer zu ver-
mieten. Mauerg. 3/5. 2932*

Walramstr. 12 bei Heid-
haus möbliertes Zimmer zu
vermieten. 2913*

Reinliche junge Leute
erhalten billig Kost und Logis
Frankenstr. 28, I. St., I. 2890*

Gut möbl. Zimmer
mit Kasse zu vermieten Moritz-
straße 9, 2. Hinterhaus. 3917

Schützenhofstraße 2
erd. anst. Leute Kost u. Logis. 4111

Blücherstraße 6,
Borberghaus 2r., 2 möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost zu vermieten.
4092

Hermannstraße 26, 2 St. I.
erhält ein Mann schönes Logis
und Kost. 3927

Freundliches schön möbliertes
Zimmer zu verm. Preis 20 M.
mit Kasse. 4097*

Niehlstraße 6p. nahe d. Rheinstr.

Leere Zimmer.
Niehlstraße 6
große helle Mansarde zu verm.
Feldstr. 26 eine sch., begeh-
rte Mansarde auf 1. April zu
vermieten. 4148

Transporte mittelst Feder-
rollen (eins- und
zweispännig) sowie ganze
Umzüge übernimmt 4087
E. Stiefvater, Rödertstr. 22 am
Saalgasse 14.

**Zur
Hand- und Nagelpflege**
empfiehlt sich 3646
Anna Oesterle, Lounstr. 32

**Alte
Bahngebisse**
werden stets gekauft Ellenbogen-
gasse 6, Eth. r., I. St. 4010

**A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Oranienstraße 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien**

Leitern
für Geschäft und andere Zwecke
Rettungsapparate vorrätig.
Preise sehr billig. 3406
Georg König, Schlossermeister,
Oranienstraße 35.

1. Qual. Rindfleisch 66 Pf.
1. Qual. Kalbfleisch 60 Pf.
fortwährend zu haben.

Adam Bomhardt,
946 Walramstr. 17.

Altes Gold u. Silber
Käufen, laufe stets zum höchsten
Preis.
H. Börsch, Mehlgergasse.

Prima Vollmilch
à St. 16 Pf. für Wiederverkäufer
und Bäcker. 639
Molkerei Martini, Wiesbaden

Miethsgesuche

Eine kinderlose Familie sucht
per 1. April eine Wohnung
von 2-3 Zimmern nebst Zube-
hör im mittleren Stadtteil.
Off. mit Preisangabe bitte in
der Exped. unter B. 177 ab-
zugeben. 3767

Wer

hat ein kleines möbliertes
Zimmer ohne Kasse zum Preise
von 10-12 M. pro Monat für
anständigen, besseren, jungen
Mann frei? Offert. unter
B. 4038 an die Exped. d. Bl.
erbeten. 4038

Wohnung

2 Zimmer mit Zubehör bis
1. April zu mieten gesucht in
der Nähe vom Dismard-Ring.
Offerten mit Preisangabe unter
J. 180 an die Expedition dieses
Blattes. 3969

Vermietungen

Grosse Wohnung.

Villa Schükenstraße 6,
Bel-Etage,
6 Zimmer, Erker, Balkon, Bad-
Küche mit Speisek. u. Kuchenzug,
3 Mansarden, 2 Keller u. c. per
1. April 99 zu verm. 4025
Näh. Max Hartmann, Adel-
heidstr. 81, p. u. im Hause.

Adelheidstraße 94
sind Wohnungen von 6 Zimmern,
Bardrobe und allen neuesten
Einrichtungen mit verbessertem
Wasserschüttkasten zu vermieten.
Näh. bei Müller & Vogt,
Westendstr. 18, Westf. 394

Schwarzhornstraße 2b
schöne 4-Zimmerwohnung mit
reichlichem Zubehör, Badezimmer
und 2 Balkons sofort oder später
zu vermieten. Im Hinterhaus
sind 2 schöne Zimmerwohnungen,
sowie 2 Werkstätten und 1 Wein-
und 1 Bierkeller zu verm. 4160

Dohheimerstr. 20
7 Zimmer (einschl. 2 Salons) u.
Zubehör, billig zu verm. Näheres
Part. 4011

Weilstraße 12
ist eine schöne Wohnung von
5 geräum. hellen Zimmern, auch
geteilt, auf 1. April event. auch
sofort zu verm. Näh. Part. 4084

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 11 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitssuchenden

Wird eine Nummer des „Wiesbad. Generalanzeigers“ mit allen eingelaufenen Anzeigen, in denen offene Stellen angeboten werden, in der Expedition Marktstraße 30, Eingang Kasse, nachmittags 4 Uhr 15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote jeder Art

halten eine außerordentlich große Verbreitung in Wiesbaden und ganz Nassau. Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis im Rathhaus.

Abteilung für Männer. Arbeit finden:

- 4 Buchbinder
- 2 Dreher, 2 Holz-, 2 Eisen-
- 4 Feisere - 5 Gärtner
- 1 Kuchner
- 6 Maler - 6 Radierer
- 3 Sattler - 20 Schlosser
- 8 Schmiede - 10 Schneider
- 8 Schreiner - 2 Schuhmacher
- 5 Tapezierer - 2 Wagner
- Beihilfen für Bäder, Buchbinder, Conditor, Feisere, Gärtner, Küfer, Radierer, Maler, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezierer, Tischler, Schneider.
- 16 Hausknechte
- 2 Herrschaftsdienner
- 3 Fuhrknecht, 1 Krankenwärter.

Arbeit suchen:

- 3 Buchdrucker - 2 Schriftsetzer
- 6 Kaufleute - 2 Kellner
- 2 Köche - 3 Küfer
- 2 Maschinisten - 2 Feisere
- 2 Spengler - 2 Installateure
- 3 Kuchner - 3 Bureaugehilfen
- 4 Bureaubedienten
- 11 Hausknechte
- 5 Herrschaftsdienner - 3 Kutscher
- 6 Fuhrknechte
- 14 Fabrikarbeiter
- 20 Tagelöhner - 20 Erdarbeiter
- 3 Krankenwärter.

Städtisches Arbeitsamt Mainz.

Platz Marktstraße 32. Offene Stellen:

14. März 1899.

- 1 Möbels-, 1 Wagenlackierer
- 1 Schreiner
- 1 Buchbinder
- 1 Cartonagearbeiter
- 1 Dreher (Holz), 1 (Eisen)
- 1 (Metall)
- 1 Fuhrknecht - 1 Gärtner
- 1 Glaser Rahmenmacher
- 1 Fuhrknechte
- 1 Kellner - 3 Jungschmiede
- 1 Küfer - 15 Maurer
- 1 Posamentier
- 1 Tapezierer (Polsterer)
- 1 Schlosser - 1 Schmied
- 1 Schneider
- 1 Schreiner u. 1 auf Werkzeugen
- 2 auf Villards
- 1 Schuhmacher - 1 Möbelpolsterer
- 1 Tischler - 2 Wagner
- 2 Zimmerleute
- 2 Beihilfen aller Art
- 2 Kustäuser - 1 Hausbursche für Hotel
- 1 Knecht auf Land
- 1 Krankenwärter
- 1 Japfjunge
- 1 Blumenverkäufer
- 1 Herrschaftsdienner
- 1 Mädchen für Küche u. Haus
- 1 Hausmädchen
- 1 Kindermädchen
- 1 Kinderfräulein - 1 Kellnerin
- 1 Köchin u. 1 Zimmermädchen
- 1 Spülwäscher für Hotel
- 1 Beihilfe für Restauration
- 1 Cartonagearbeiterinnen
- 1 Gewerbl. Arbeiterinnen
- 1 Lehrmädchen, 1 Putz, 1 Confection.
- 1 Näherinnen auf Damenmäntel
- 1 Monatfrauen
- 1 Monatmädchen.
- 1 Monatmädchen u. 1 Rinde.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtiger Einleger gesucht.

Buchdruckerei des Wiesb. General-Anzeigers.

Wir suchen zum Verkauf unserer anerkannt vorzüglichen Champagnerweine für deren Absatz wir eine Filiale in Neckingen (Lothringen) unterhalten, einen

Vertreter

unt. äußerst günstigen Provisions-Bedingungen.

J. Champion & Co.,

83/87 Reims. Für Weingroßhandlungen mit ausgedehnter Kundschaft besondere vorteilhafte Vereinbarungen.

Sichere Existenz.

Eines der ersten u. ältesten Kolonial- und Kurzwarengeschäfte

in einer Stadt Unterfrankens ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter A. B. an Daasenstein u. Vogler, A. G., Alschaffenburg. 68/16

Ein Wagner-

u. ein Sattlergehilfe finden sofort dauernde Stelle bei

J. Beisswenger, Schiersteinerstraße 9a.

Tapezierer,

tüchtige Möbelsarbeiter, gesucht. Martin Jourdan, Rheinische Möbelfabrik, Mainz.

Junger Schneider

auf Woche gesucht - Schneider finden Platz. S. Frank, Pultenstraße 41, 3. St.

Perfekte

Tailenschneider gesucht. J. Herr, Langgasse 20.

Schneider

für Änderungen von Mänteln und Jaquets gesucht. J. Herr, Langgasse 20.

Tüchtiger Tagelöhner

gesucht. Fr. Vollmer, 4167

Ein Wochenlohnarbeiter gef. 2965* W. H. Han, Kirchstraße 11.

Maler- und Lackierergehilfen gef. van Rossum, Parkstr. 5, 1.

Ein fleißiger Hausbursche mit guten Zeugnissen gesucht. 4169 A. H. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Ein tüchtiger Drechsler

gesucht. 4158 W. H. Barth, Neugasse 17

Arbeiter

gesucht. G. Schöller, Eisen-großhandlung, Dogheimerstr. 25.

Junger Arbeiter

gesucht Langgasse 42. 4144

Ein Bursche

gesucht. Dranienstr. 34, Flaschen-bier-Handlung. 2905*

Küferbursche u. Lehrlinge gesucht. Bleichstraße 1. 2910*

Tüchtige Tündergehilfen

für dauernd gesucht. 4155 Frig Müller, Hellmündstr. 35.

Ein tüchtiger Schuhmacher-gehilfe sofort gesucht. Schuhmacherei G. Rütig, Lammstr. 14, S. v. I.

Ein Schneiderlehrling gef. Michelsberg 26, II. 3879

Lehrling

gesucht Rheinstraße 43. Adolf Schmitt, Tapezierer. 4107

Ein Schreinerlehrling

gesucht. Wehrstraße 44. 4120

Gärtner-Lehrling

w. gef. Platterstr. 98. 4133

Ein talentierter jung. Mann kann die Photographie erlernen. Photograph. Atelier von Georg Schipper, Saalg. 36. 4166

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann die Buchstempel erlernen. Näheres zu erfragen auf der Expedition des General-Anzeiger unter 2878*.

Schriftsetzer-Lehrling

sofort gesucht. Buchdruckerei des „General-Anzeiger“, Emserstraße 15.

Suche für meine Wagen-Sattlerei einen

Lehrling gegen sofortige Vergütung. J. Beisswenger, Wagenfabrik, Schiersteinerstr. 9a.

Glaserlehrling

unter günstiger Bedingung gesucht. K. Vogt, Bismarck-Ring 16. 4076

Lehrling

für mein Arbeitsgeschäft gesucht. 4052 Gustav Gottschalk, Posamentier, Kirchstr. 15.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen im Rathhaus Wiesbaden, unentgeltliche Stellenvermittlung. Abteilung I. f. Dienstboten und Arbeiterinnen sucht gut empfohlene:

- Köchinnen
 - Alten-, Haus-, Kinder-, Zimmer- u. Küchenmädchen
 - Monats- u. Putzfrauen
 - Näherinnen u. Büglerinnen.
- Abteilung II. für feinere Berufsarten.
- Hausbälterinnen
 - Kindersfrauen
 - Verlängerinnen
 - Krankenpflegerinnen u.

Heim

für Stellen- u. mittellose Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II. Stellenlose Mädchen erhalten billige Kost u. Wohnung. Sofort und später große Anzahl Mädchen für hier und auswärts gesucht. Stellen-Nachweis.

B. Geiser, Diakon. Mädchen, im Kleidermachen geübt, wird gesucht. Euen-bogengasse 13, II. 2958*

Ein fleißiges Mädchen gesucht. C. Br. Burgstraße 5, II. 4149

Schulentlassenes Mädchen gef. u. e. Dame b. i. Aus-gängen z. begl. Röh. Pultenstr. 3, Part., Vorm. z. erfragen. 2924*

Lehrerinnen-Berein

für Nassau.

Nachweis von Pensionaten Lehrerinnen für Haus u. Schule Rheinstraße 65, I. Sprechstunden Mittwoch u. Samstag 12-1. Ein zuverlässiger

Stellen-Nachweis Schwalbacherstraße 65. Fortwährend tüchtige Haus-, Allein-, Küchen- u. Zimmermädchen, sowie Köchinnen, Monatsfrauen u. f. w. gesucht. 3796

B. Geiser, Diakon. Mädchen für Änderungen von Mänteln und Jaquets gesucht. J. Herr, Langgasse 20.

Junge Mädchen

können das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen. 4162 Marg. Zink, Rob. u. Confection, Friedrichstr. 14.

Junge Mädchen

können das Kleidermachen und Zuschneiden unentgeltlich erlernen. Näheres Karlstraße 36, Part.

Gut empfohl. Alleinmädchen gef., welches bürgerl. Kochen kann u. m. kleinem Kinde umzugehen versteht; kleiner Haushalt. Emserstr. 24, III.

Braves, junges Mädchen

gesucht. B. Wenger, Bismarckring 20.

Ein ordentl. Mädchen

mit guten Zeugnissen, das gut bürgerlich kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist, wird gesucht Adelsheidstr. 12, I.

Junge Mädchen

können unter günstigen Bedingungen und sofortiger Vergütung das Cigarrettenmachen erlernen. Tabak- u. Cigarrettenfabrik „Menes“, Webergasse 15.

Allein-Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht. Große Burstraße 8.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. Bd. Mackelden, Wilhelmstr. 32.

Ein faub. will. Mädchen

von auswärts f. Hausarbeit gef. Rheinstr. 7, III. r.

Ein tüchtiges, williges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Rheinstr. 26, Gartenh. part. r.

Junger Mädchen

tagsüber gesucht. Schwalbacherstr. 37, III. r.

Laufmädchen

gesucht. Lammstraße 9, Mode-Geschäft. 4150

Ein Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit versteht, wird zum 15. März gesucht. Augustastr. 13 pt.

Ein Mädchen

gesucht für häusliche Arbeiten. Näh. Blücherstraße 6, Mittelbau, Partierre. 3999

Monatsfrau gesucht. Eine brave, reinliche Monatsfrau gesucht. 2967* Neugasse 16, Korbladen.

Wir suchen per 1. April ev. früher eine tücht., branchefundige Verkäuferin. Sprachenkenntnisse erwünscht. Geschwister Stranz, Weigwaren und Ausstattungen, Kleine Burstraße 6.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der Wäsche-Branche erfahren, gesucht. A. Waack, Große Burgstr. 8.

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen gesucht. Delapessstr. 2, I. 4108

Stellengesuche

Tücht. Näherin empf. sich im Ausb. u. Aend. v. Kleidern außer dem Hause. Hermannstr. 17, Hth. 3 St.

Junger Mann sucht irgend Beschäftigung im Schreiben oder Zeichnen. Offert. unter B. 2358 an die Exped. des Bl.

Tapezierarbeiten w. billigt ausg. Hellmündstr. 42, II. 2912*

Bekanntmachung.

Mit der Herausgabe von Wurstsuppe an Arme im Accisehofe wird heute Abend geschlossen. 994a Wiesbaden, den 15. März 1899.

Die Ausgabebestelle.

Verein f. volksverständliche Gesundheitspflege (Naturheil-Verein).

Freitag, den 17. März, Abends 7/9 Uhr, im Wahlsaal des Rathhauses:

Vortrag

von Herrn Zahnarzt Wolckor, Frankfurt a. M., über:

„Das Zahnen der Kinder, die Pflege und der Werth gesunder Zähne.“

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg. 1297

Männerturnverein.

(Fechtrüge.) Zur 12jährigen Stiftungsfeier findet nächsten Sonntag, Vormittags 9 Uhr ein

Vereinswettfechten

und Abends 8 Uhr ein

Commerz

Spaziergang

nach der Platte den Altenstein und über die Fischzucht zurück. Zu dieser Feier ladet die verehrlichen Mitglieder der Minge, sowie des Vereins, zu recht zahlreicher Beteiligung ein 2974*

Der Obmann.

PATENTE etc.

• schnell & gut Patentbüroau. SACK - LEIPZIG 1726

Wach-Artikel:

Prima weiße Kernseife, per Pfd. 23 Pfg., bei 5 Pfd. 22 Pfg., Gelbe Kernseife, per Pfd. 22 Pfg., bei 5 Pfd. 21 Pfg., Dunkelgelbe Seife, per Pfd. 21 Pfg., bei 5 Pfd. 20 Pfg., Prima weiße Schmierseife, per Pfd. 18 Pfg., bei 5 Pfd. 16 Pfg., hellgelbe Schmierseife, per Pfd. 17 Pfg., bei 5 Pfd. 15 Pfg., Salmiak-Terpentin-Seifenpulver 8, 10, 12 Pfg., Soda, per Pfd. 4 Pfg., 3 Pfd. 10 Pfg.

Consumhalle Zahnstraße 2.

Rotations-

Massendruck

von Zeitungsbeilagen Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss und bunt Papier, in kürzester

Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!

100 000 Stück Quart-Prospekte in einer Stunde.

Druckerei des „Wiesb. General-Anzeigers“ EML. COMMERT.

Druckerei des

„Wiesb. General-Anzeigers“ EML. COMMERT.

P. P.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung theilen wir ergebenst mit, daß wir unser seit 22 Jahren am hiesigen Plage bestehendes

Putz- und Modegeschäft, verbunden mit Kurz- und Weißwaaren, 1 Kirchgasse 1,

am heutigen Tage nach

37 Rheinstraße 37 (nächst dem Luisenplatz) verlegten.

Gleichzeitig übergeben wir dasselbe an Frau Mina Lottré, welche es unter derselben Firma und mit den seitherigen Arbeitskräften in der bekannten, streng realen Weise weiterführt. Indem wir für das in so reichem Maße und in den langen Jahren entgegengebrachte Vertrauen bestens danken, bitten wir dasselbe auch auf unsere Nachfolgerin übertragen zu wollen.

Geschwister Schmitt.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle ich mein Unternehmen einem geehrten Publikum bestens und können die mich beehrenden Kunden der aufmerksamsten Bedienung und billigster Preise bei tadelloser Arbeit und Waare versichert sein. Neben den seitherigen Artikeln führe ich auch **Glacehandschuhe** in besten, preiswertheften Fabrikaten. Ich bitte, meinem Geschäfte geschätztes Wohlwollen entgegenzubringen und zeichne

Geschwister Schmitt,

Inh.: Frau Mina Lottré.

Die bei der Uebernahme des Geschäftes zurückgesetzten Waaren werden bis auf Weiteres in dem bisherigen Geschäftslocale 1 Kirchgasse 1 zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

1213

Hierdurch zur gest. Kenntnissnahme, daß ich, um weitergehenden Ansprüchen gerecht zu werden, neben dem Geschäftslotal meiner Drogerie „Sanitas“ ein

Specialgeschäft für alle Farbwaaren

eingerrichtet habe, in welchem ich sämtliche Farben, trocken und in Öl und technische Rohartikel, ferner Bronzen, alle Arten Lacke — besonders auch Fußbodenlacke, alle Pinsel — auch Künstlerpinsel —, alle Tubenfarben für Künstler und zu Decorationszwecken und die gebräuchlichen Mal-Mensilien etc. führe. Indem ich nach wie vor bestrebt bleibe, nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern, danke ich für das bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen und bitte, dasselbe auch fernerhin mir zu erhalten.

1151

Otto Lilie — Drogerie „Sanitas“,

3. Mauritiusstraße 3, im Centrum der Stadt, Telefon 562.

Gasthof zum Erbprinzen,

Mauritiusplatz 1.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß die Renovirung meiner Restaurationslokalitäten vollständig beendet ist und gleichzeitig bringe ich meine vorzügliche Küche, reingehaltenen Weine und ein prima Ranzlerbräu der Hofbrauerei (vorm. G. Koch) Genuß in freundliche Erinnerung.

1231

Hochachtungsvoll

Albert Lücke.

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

GRANDYON

Sohnlein & Co.

AUSORIGINAL-CHAMPAGNERWEINEN DES HAUSES HERGESTELLT IN DENNEN SUCCURSALE

Adj. Champagne Schierstein

Niederlage: August Engel, Wiesbaden. — Telefon Nr. 620.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Einem verehrten Publikum Wiesbadens und Umgegend, sowie der verehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich unterem Heutigen in dem Hause 9 Grabenstraße 9 eine

Schnell-Sohlerei,

verbunden mit Nash-Geschäft.

eröffnet habe.

Herrn-Stricksohlen und -Fled von Mt. 2.40 an, Damen- 1.80 an, unter Zusicherung rascher und promptester Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Ludwig Wedekind,

Schuhmacher,

1119

früher mehrjähriger Arbeiter der Firma J. Spolier Nachf.

Das verbesserte Salmiak-Terpentin-

Seifenpulver

ist und bleibt

Edelweiss.

Drum wäscht Ihr Hausfrauen all mit Edelweiß. Es macht auch ohne Bleiche die Wäsche Schneeweiß.

Fast überall zu haben

Alleiniger Fabrikant L. Neglein, Wiesbaden.

925

Feinst. Bandnudeln 22, 24, 30 u. 40 Pfg.
Rechte Eiernudeln 40, 50, 60 u. 80 Pfg.
Ringäpfel 48, 55 u. 60 Pfg.
Apfelschnitz 30, 40 u. 70 Pfg.
Pflaumen 15, 20, 30, 40, 60 Pfg.
Bruchmacaroni 28, 30 Pfg.
reinschmeckenden Kaffee, stets frisch geröstet, per Pfund 80, Mt. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60

Adolf Haybach, Wellrichstraße 22,
Telephon 764.

349



Nähmaschinen, Fahrräder, Haushalts- und landwirthschaftl. Maschinen, Schuhmacher-Maschinen etc. kaufen Sie am besten und billigsten bei **S. Rosenau in Hachenburg.** Man verlange kostenfrei Hauptkatalog.

1593

Zur Rheinlust, Albrechtstraße 21.
Ein Vereinszimmer frei.

2882

Bäckergenossenschaft Wiesbaden

Freitag, den 17. März, Vormittags 11 Uhr in Saale des Restaurants zum „Krokodil“, Luisenstraße:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Feuererschleifers.
2. Wahl eines Sprechmeisters.
3. Verschiedenes.

Wir machen unsere verehrl. Mitglieder auf die außerordentliche Wichtigkeit der Tagesordnung aufmerksam und ersuchen um pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Berein.

Samstag, den 18. d. Mts., Abends 8 Uhr, nöthigenfalls Sonntag, den 19. cr., Nachmittags 4 Uhr, findet im Vereinslokale unsere Jahres-Versammlung statt.

Tagesordnung:

Aufnahme, Neuwahlen des Vorstandes, des Ehrengerichts, der Vertrauensmänner und sonstiger Chargen, Berichte der Rechnungsprüfer, des Kassensführers, der Bibliothekars, des Schriftführers, Erneuerung der Verträge u. s. w.

In Anbetracht der Wichtigkeit des Vorstehenden ersuchen wir unsere Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.

Der Vorstand.

Freidenkerverein Wiesbaden.

Am Freitag, den 17. d. Mts., Abends 8¹/₂ Uhr, pünktlich im Saale der Loge Plato:

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. Ludw. Büchner,

„Die Fortschritte der Naturwissenschaften im gegenwärtigen Jahrhundert und deren philosophische Bedeutung.“

Eintritt (Reservirter Platz Mt. 1.—) (nicht reserv. Platz „ 0.50)

Nach Beendigung des Vortrages zwanglose Sammentunst im Walhallakeller.

Der Vorstand.